

# Personen: Beispiel 1

Marianne Beese

Georg Büchner



Marianne Beese

## Georg Büchner

ISBN 978-3-938686-43-0

232 Seiten, Paperback

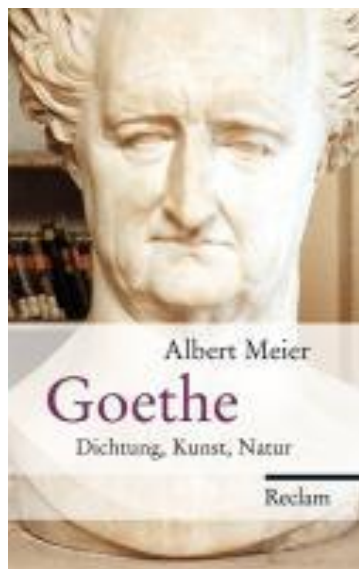
Erschienen: 15. 01. 2011

## Inhalt

Vorbemerkung	9
Der Lebenskreis des jungen Büchner	11
Straßburger Jahre	31
Gießen - Misere und Aufbegehrt	61
Dramatisches Bekenntnis	101
Asyl im vertrauten Land	121
Das <i>Woyzeck-Drama</i> . Die letzte Lebens-Station	169
Zeittafel	199
Literaturverzeichnis	205

## Personen: Beispiel 2

Meier, Albert : Goethe : Dichtung, Kunst, Natur / Albert Meier. Unter Mitarb. von Martina Schwalm . - Stuttgart : Reclam , 2011 . - 345 S.



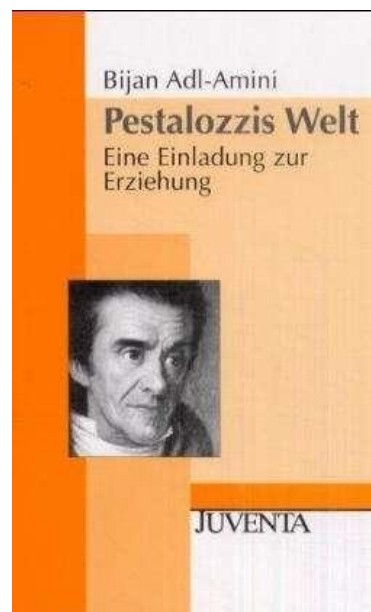
### Goethe : Dichtung, Kunst, Natur / von Albert Meier

Goethe ist und bleibt eine der wichtigsten und wirkmächtigsten Figuren in der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte. Albert Meier nimmt sich in seinem Buch den ganzen Goethe vor. Dabei geht es weniger um die Persönlichkeit Goethes als um seine Werke. Die Darstellung verfährt dabei exemplarisch, macht also für die jeweiligen Phasen oder Arbeitsschwerpunkte jene Texte zum Thema, an denen sich das Neue und Eigene von Goethes Dichtung in besonderer Deutlichkeit zeigt: so in den Kapiteln "Erste Dichtungen" an den 'Sesenheimer Liedern', in "Straßburger Veränderungen" an den Sturm-und-Drang-Hymnen, in "Literarische Sensationen" z. B. am 'Werther', im Kapitel "Französische Revolution und Weimarer Literatur" u. a. am 'Reineke Fuchs', im Kapitel "Naturwissenschaftliche Studien" an der 'Farbenlehre', unter dem Stichwort "Das ästhetische Bündnis mit Schiller" auch an den 'Xenien', in "Klassisches Schreiben" an den Balladen, in "Späte Prosa" an 'Wilhelm Meisters Wanderjahren' und schließlich am 'Faust'. Der genaue Blick auf die Texte selbst ermöglicht eine Annäherung an das Goethesche Werk, kann gleichzeitig immer wieder Überraschendes herausarbeiten, ohne dabei in die Gefahr zu geraten, in Ehrfurcht zu erstarren. Ein Personen- und Werkregister sowie eine detaillierte Zeittafel runden den Band ab.

# Personen: Beispiel 3

## Kurzbeschreibung

Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin er käme, wenn er ginge. Dieser Kalenderspruch wird Johann Heinrich Pestalozzi, dem größten Erziehungsklassiker aller Zeiten, zugeschrieben. Wäre es nicht reizvoll, einmal nachzusehen, wohin der selber kam, der ging, ohne zu fragen, wohin er käme, wenn er unüberlegt ginge? Dieses Buch bietet Studienanfängern in einer sehr lebendigen Sprache eine psychobiographische Einführung in Pestalozzis Welt. Dabei werden nicht nur Leben und Werk dargestellt, sondern um der Anschaulichkeit willen auch Phantasiepassagen und erfundene Dialoge eingeflochten. So wird auch deutlich, was Pestalozzi wollte und nicht tat bzw. was er tat, ohne es zu wollen. Das Buch versteht sich als Einladung an Studierende, Eltern und interessierten Laien, über Erziehung ernsthaft nachzudenken.



## Inhaltsverzeichnis

Einführung . . . . .	9
Fakten und Zahlen . . . . .	19
Fiktion und Phantasie . . . . .	33
Außen und Innen . . . . .	39
Vater und Weltbild . . . . .	47
Großvater und Armenliebe . . . . .	85
Mutter und die „Methode“ . . . . .	141
Aufgabe der Erziehung . . . . .	219
Literatur . . . . .	237

# Personen: Beispiel 4

Festschrift für Rainer Kanzleiter : zum 70. Geburtstag am 17. Juni 2010 / hrsg. von Manfred Bengel ... ; Deutsche Notarrechtliche Vereinigung . - Köln : Heymann , 2010 . - IX, 452 S.  
Bibliogr. R. Kanzleiter S. 439 - 450. -  
ISBN 978-3-452-27339-0

## Inhalt

Geleitwort .....	1
AXEL ADAMIETZ	
Re: Adoptionsnamensrecht – Dogma, Dogmatik und Rechtspolitik in Sachen Volljährigenadoption .....	3
CHRISTIAN ARMBRÜSTER	
Auskunftsansprüche des Treugebers gegen Treuhänder und Fondsgesellschaft .....	31
WOLFGANG BAUMANN	
Das OLG Schleswig (– 2 W 141/05 –) als Notar – Zur Gestaltung eines Nießbrauchs an Personengesellschaftsanteilen .....	53
WALTER BAYER	
Verdeckte Sacheinlage nach MoMiG und ARUG .....	75
MANFRED BENDEL	
Schicksal des Nießbrauchs beim Wandel des belasteten Objekts – Nießbrauch am Surrogat? .....	87
GÜNTER BRAMBRING	
Vereinbarungen zum Versorgungsausgleich nach der Reform .....	101
BARBARA DAUNER-LIEB/ARMIN WINNEN	
Der besondere Vertreter nach § 147 AktG – Ein effektives Instrument des Anlegerschutzes? .....	119
HERMANN FRISCHEN	
De Fide Instrumentorum oder: der Beweis durch die vox mortua – Ein Beitrag zur Geschichte der notariellen Urkunde und ihrer Beweiskraft .....	143
HERBERT GRZIWOTZ	
Iustum pretium – Grundstückskauf, Sittenwidrigkeit und Belehrungspflichten .....	171
HORST HAGEN	
Formnichtigkeit und Treu und Glauben – Abschied von der Legende relevanter »Existenzgefährdung« .....	185

## INHALT

CHRISTOPH TEICHMANN	
Der »relativ« sicherste Weg in der Vertragsgestaltung .....	381
OLAF WERNER	
Erbenbestimmung und Anordnung einer Testamentsvollstreckung durch Auslegungsvertrag .....	401
HARTMUT WICKE	
Flexibilisierung der HV-Teilnahme und Stimmrechtsausübung – neue Möglichkeiten zur Gestaltung der AG-Satzung nach dem ARUG	415
HANS WOLFSTEINER	
Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts in der vollstreckbaren Urkunde ...	431
Verzeichnis der Veröffentlichungen von Rainer Kanzleiter .....	439
Autorenverzeichnis .....	451

# Sachschlagwort : Beispiel 1

Bylow, Christina :

Familienstand: Alleinerziehend : Plädoyer für eine starke Lebensform / Christina Bylow . - 1.

Aufl. . - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus , 2011 . - 175 S.

Literaturverz. S. 167 - 174. -

## **Familienstand: Alleinerziehend : Plädoyer für eine starke Lebensform / von Christina Bylow**

Leben in der Einelterfamilie – eine provokante  
Gesellschaftsanalyse

- Ein kämpferisches Buch, das pointiert ein wichtiges Thema auslotet
- Selbstbewusst und engagiert gegen gängige Vorurteile
- Ein wichtiges Buch für alle Gremien in Politik und Gesellschaft, die sich mit der Zukunft von Familien befassen

Christina Bylow geht es in ihrem Buch um die Anerkennung einer Lebensform, die in den letzten 10 Jahren explosiv zugenommen hat. Ehe und Familie stehen unter besonderem Schutz des Staates – Alleinerziehende dagegen nicht. Die Autorin beleuchtet alle Facetten dieser Lebensform, die weder wirklich wahrgenommen noch als gleichwertig anerkannt wird. Sie »unternimmt eine Reise in ein Land, das viele verurteilen, ohne es je betreten zu haben«. Das an Zukunftsperspektiven, Ideen und Lösungswegen reiche Buch versteht sich als engagierter Anstoß zu einer Debatte, die noch immer mit Ideologie überfrachtet ist. Lebendig wird es durch Interviews sowohl mit politisch verantwortlichen Persönlichkeiten als auch mit Alleinerziehenden.



## Inhalt

Vorwort .....	7
<b>1. Verantwortung ist schön, macht aber viel Arbeit</b>	
Warum Alleinerziehen weiblich ist .....	8
<b>2. Restfamilie, Unfallmodell</b>	
Alleinerziehende als Risikogruppe in der heilen Familienwelt .....	22
<b>3. Trennungsgründe .....</b>	36
<i>a) Innere Angelegenheiten</i>	
<i>Wie sich Männer aus der Verantwortung stehlen .....</i>	36
Väter auf der Flucht .....	38
Gen-Strategen .....	42
Reanimierung hat ihre Grenzen .....	44
Der alte Mann und das Mädchen .....	48
Mutterekel, Vaterangst .....	49
<i>b) Äußere Angelegenheiten</i>	
<i>Wie Politik und Mutterbild Familien implodieren lassen .....</i>	52
<b>4. Allein erziehen heißt nicht allein bleiben</b>	
Die Liebe – trotz alledem .....	61
Die Patchwork-Show .....	61
Vorsichtige Annäherungen .....	62
Die Liebe ist keine Versorgungsgemeinschaft .....	66
Abschied vom männlichen Universalgenie .....	70
Die Liebe hat ihre Zeit .....	72
<b>5. Allein erziehen – gemeinsam leben</b>	
Wohnformen gegen die Isolation .....	75
Zurück zu den Eltern? .....	76

Patentlösung: Wohngemeinschaft? .....	77
Das LebensTraum-Haus oder die Macht der Muskel-Hypothek .....	79
<b>6. Der Gold-Komplex</b>	
<b>Arbeit, Betreuung, Unterhalt</b> .....	86
Das neue Unterhaltsrecht .....	86
Arm und allein .....	94
»Ich verschwende meine Zeit nicht mit Oberflächlichkeiten!« .....	100
<b>7. Die ÜberleisterInnen</b>	
<b>Vollzeitarbeit, Kinderbetreuung, kein Unterhalt</b> .....	110
<b>8. Alle Rechte – keine Sorge?</b>	
<b>Kinder als Spielball im Machtkampf der Eltern</b> .....	120
Das neue Sorgerecht für unverheiratete Väter .....	120
»Das Kind zieht sowieso zu mir!« .....	122
Missbrauchsanschuldigungen als Waffe? .....	125
Antragsmodell oder Widerspruchsmodell? .....	129
Gegen ein automatisches Sorgerecht .....	131
Hebel im elterlichen Machtkampf .....	135
Wer keinen Unterhalt zahlt ... ..	137
Die Grenzen der Vermittlung .....	142
Gewalt ist keine Bagatelle .....	145
<b>9. Ausblick – In Zukunft getrennt vereint?</b>	
<b>Was Alleinerziehenden bis dahin wirklich hilft</b> .....	149
Anmerkungen .....	157
Literatur .....	167
Dank .....	175



## Sachschlagwort : Beispiel 2

Zimmer, Renate :

Kinder brauchen Selbstvertrauen : Bewegungsspiele, die klug und stark machen / Renate Zimmer . - Überarb.

Neuausg. . - Freiburg ; Wien [u.a.] : Herder , 2006 . - 160 S.

(Herder Spektrum ; 5673 )

Früher mit der ISBN 3-451-04976-7 . -

ISBN 3-451-05673-9 ISBN 978-3-451-05673-4



Kinder, die ihre Umwelt mit allen Sinnen erforschen können, erfahren sich als selbständig und kompetent. Bewegungsspiele sind ein ideales Mittel dazu: die schönsten werden hier von der erfahrenen Sportpädagogin vorgestellt.

# Sachschlagwort : Beispiel 3

Weitzel, Christa :

GrundschullehrerInnen und ihre Praxis : eine empirische Studie zur Lehrerinnenarbeit und ihrer Professionalisierung / von Christa Weitzel . - Bad Heilbrunn : Klinkhardt , 2005 . - 237 S. . - (Klinkhardt Forschung )  
Literaturverz. S. 229 - 233. -  
ISBN 3-7815-1428-5



## Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	7
2 Außenansichten: Thematisch relevante Diskurse über die Akteure des Schulalltags	15
2.1 Die Debatte um die Professionalisierung des LehrerInnenberufs	17
2.1.1 Gegenstand und Anlass der Debatte	17
2.1.2 Anforderungen an den LehrerInnenberuf im Wechselbad öffentlicher Thematisierungskonjunkturen	20
2.1.3 Ausgewählte Ergebnisse und Perspektiven der Theoriebildung und Forschung zur LehrerInnenprofessionalität	22
2.1.4 Professionalität im LehrerInnenberuf	32
2.2 Der Diskurs um Kinder, Kindheit und Schule in der Schulpädagogik	35
2.2.1 Sozialer Wandel der Gesellschaft und konstruktivistische Perspektiven auf Lernen	35
2.2.2 „Veränderte Kindheit“ - ein Teildiskurs in der Schulpädagogik	37
2.2.3 Kurskorrektur	39
2.2.4 Ausgewählte Ergebnisse der Kindheits- und Schulforschung: Kinder als Akteure	41
2.2.5 Potentielle Ursachen und Folgen eines defizitorientierten Diskurses	45
2.2.6 Fazit und Perspektiven	48
3 Zur methodologischen und methodischen Konzeption der Studie	53
3.1 Die empirische Studie - grundlegende Gedanken und Ziele	53
3.2 Zur Auswahl des Verfahrens	55
3.2.1 Hypothesentestende versus rekonstruktive, hypothesen- und theoriegenerierende Verfahren	55
3.2.2 Zur Problematik methodisch kontrollierten Fremdverstehens	57
3.2.3 Die Dokumentarische Methode der Interpretation	59
3.3 Gruppendiskussionen	61
3.4 Datenerhebung	62
3.4.1 Auswahl der Gruppen - Kontaktaufnahme	62
3.4.2 Die konkrete Situation der Gruppendiskussion	64
3.5 Auswertung und Darstellung	64
3.5.1 Arbeitsschritte der Textinterpretation	64
3.5.2 Darstellung der Ergebnisse	67
4 Innenansichten: Die Perspektive der Lehrerinnen auf ihre alltägliche Praxis	69
4.1 Fallbeschreibungen	69
4.1.1 Fallbeschreibung Gruppe 3	69
4.1.2 Fallbeschreibung Gruppe 2	127
4.1.3 Fallbeschreibung Gruppe 1	170
4.2. Fallübergreifende Orientierungen	204

4.2.1 Die Differenz zwischen der Vorstellung vom Beruf und der Erfahrung im Beruf	204
4.2.2 Der Blick der Lehrerinnen auf Grundschulkinder und Unterricht	206
4.2.3 Der Blick der Lehrerinnen auf sich selbst	212
SSchluss	217
Literaturverzeichnis	229
Transkriptionsregeln	235
Dank	237

Weitzel, Christa

GrundschullehrerInnen und ihre Praxis

Welche Perspektiven auf ihre alltägliche Praxis haben Grundschullehrerinnen und welche bedeutsamen Hinweise für die empirische Schulforschung lassen sich daraus generieren? In der Debatte um die Professionalisierung des Lehrerinnenberufs stehen zahlreiche Ansätze aus verschiedenen Forschungsrichtungen unverbunden nebeneinander. Warum die Perspektive der Lehrerinnen auf ihre alltägliche Praxis, ihr Wissen über diese Praxis und die Professionalisierung pädagogischen Handelns in dieser Debatte bisher weitgehend vernachlässigt werden, lässt sich mit einem problematischen Theorie-Praxis-Verhältnis in der deutschen Erziehungswissenschaft nur unzureichend erklären. Eine Folge dieses Versäumnisses allerdings ist, dass Fragen und Arbeitsgebiete, die die Lehrenden in der Schule für klärungsbedürftig und beforschenswert halten, aber auch stark deprofessionalisierende Faktoren im Lehrerinnenberuf, nicht hinreichend erfasst werden.

Die vorliegende Studie zeigt, welches Relevanzsystem Grundschullehrerinnen entfalten, wenn sie miteinander über ihre Praxis sprechen. Die Ergebnisse fördern bisher vernachlässigte Fragen und Anforderungen an die Wissenschaften, die sich mit Schule und Unterricht beschäftigen, zu Tage. Dass der Unterricht in der Grundschule, soll er allen Kindern Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen, „ganz anders definiert werden müsse“, ist ein Postulat der Lehrerinnen, das auf eine zukunftsweisende Aufgabe schulpädagogischer Forschung verweist.

Christa Weitzel, geboren 1957, hat zunächst mehrere Jahre als Grundschullehrerin gearbeitet. Es folgten eine fünfjährige Tätigkeit in der Lehrerbildung am Institut für Pädagogik des Primär- und Sekundar-bereiches an der Justus-Liebig-Universität in Gießen und ein Promotionsstudium an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt. Die Autorin ist Schulleiterin einer Grundschule.

# Sachschlagwort : Beispiel 4

Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen : ein integratives Lehrbuch für die Praxis ; 221 Tabellen / hrsg. von Helmut Remschmidt ... Mit Beitr. von C. Bachmann ... - Sonderausg. - Stuttgart [u.a.] : Thieme , [2010] . - XX, 528 S.  
Literaturangaben. -  
ISBN 978-3-13-154291-5



Urheberrechtlich geschütztes Material Thieme

Vorwort ..... IX

## I Allgemeiner Teil – Grundlagen therapeutischen Vorgehens

<b>1 Klassifikation psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen</b> ..... 3	<b>Testpsychologische Diagnostik</b> ..... 20
Martin H. Schmidt	Verhaltensdiagnostik ..... 24
Einleitung ..... 3	Verlaufsdiagnostik, Qualitätssicherung und Therapieevaluation ..... 26
Klassifikationsziele ..... 3	Diagnostik im Therapieverlauf ..... 26
Klassifikationssysteme ..... 4	Diagnostik zur Qualitätssicherung und Therapieevaluation ..... 27
Multiaxiales Klassifikationssystem nach ICD-10 ..... 4	Literatur ..... 28
Multiaxiales Klassifikationssystem nach DSM-IV ..... 4	<b>3 Medikamentöse Therapie</b> ..... 30
Multiaxiales Klassifikationssystem psychischer Störungen in den ersten Lebensjahren ..... 5	Andreas Warnke, Christoph Wewetzer
Erweiterte und andere Klassifikationssysteme ..... 5	Definition ..... 30
Besondere Probleme und Fragestellungen ..... 6	Allgemeine Richtlinien der Verordnung ..... 30
Klassifikationsprozess ..... 6	Substanzgruppen und ihre Indikationsbereiche ..... 32
Falldefinition und Behandlungsbedarf ..... 6	Antidepressiva ..... 32
Komorbidität und dimensionale Diagnostik ..... 7	Selektive Serotonininhibitoren (SSRIs = Selective Serotonin Reuptake Inhibitors) ..... 34
Stadienspezifität, Entwicklungspsychopathologie ..... 8	Trizyklische Antidepressiva ..... 36
Aktuelle Defizite und Endophänotypen ..... 8	Phasenprophylaktika (Stimmungsstabilisierer) ..... 36
Literatur ..... 9	Neuroleptika (Antipsychotika) ..... 38
<b>2 Therapiebezogene Diagnostik</b> ..... 11	Psychostimulanzien ..... 41
Fritz Matzejat, Sylvia Eimecke	Tranquillizer – Anxiolytika oder Hypnotika: Benzodiazepine ..... 43
Ziele und Grundbausteine der Diagnostik ..... 11	Andere Substanzen ..... 43
Anamnese, Exploration und Interviews ..... 12	Literatur ..... 44
Anamnesegepräch ..... 12	<b>4 Individuelle Psychotherapie</b> ..... 45
Exploration des Kindes/Jugendlichen ..... 14	Fritz Matzejat
Strukturierte und standardisierte diagnostische Interviews ..... 14	Die psychotherapeutische Tradition ..... 45
Körperliche Untersuchung ..... 17	Übersicht ..... 45
Beate Hertz-Dahlmann, Christian Bachmann	Psychodynamische Therapie ..... 46
Bedeutung der körperlichen Diagnostik für die Therapie ..... 17	Personzentrierte Therapie ..... 47
Allgemeine körperliche Untersuchung ..... 17	Kognitiv-behaviorale Therapie ..... 48
Neurologische Untersuchung ..... 19	Der Abschied von den Therapieschulen ..... 49
Apparative Diagnostik und Laboruntersuchungen ..... 20	Störungsspezifische Therapie ..... 50
Psychologische Untersuchung ..... 20	Generische Therapiekonzepte ..... 51
	Schlussfolgerungen ..... 51
	Grundlagen einer integrativen und entwicklungsorientierten Kinder- und Jugendlichkeitstherapie ..... 52

<i>Besonderheiten der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapie</i> .....	52	Zuständigkeitsprobleme .....	84
<i>Entwicklungspsychopathologie als theoretisches Rahmenkonzept</i> .....	53	Kinder- und jugendpsychiatrische oder -psychotherapeutische Aufgaben .....	84
<i>Die wichtigsten psychotherapeutischen Methoden in der Kinder- und Jugendlichen- therapie</i> .....	54	Umfeldbezogene Leistungen der Jugend- hilfe, die nicht auf einen individuellen Leistungsanspruch bezogen sind .....	86
<i>Kontaktgestaltung und therapeutische Gesprächsführung mit Jugendlichen</i> .....	54	Hilfen zur Erziehung und Maßnahmen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche .....	86
<i>Kontaktgestaltung und Spieltherapie mit Kindern</i> .....	55	Heimerziehung und heilpädagogische Tagesgruppen .....	87
<i>Imaginative, erlebnis- und körperorientierte Verfahren</i> .....	56	Fazit .....	88
<i>Ressourcenfördernde und euthyme Methoden</i> .....	57	Literatur .....	88
<i>Entspannungsverfahren</i> .....	57	<b>7 Ergänzende Maßnahmen</b> .....	89
<i>Desensibilisierungs-, Konfrontationsverfahren und EMDR</i> .....	58	<i>Fritz Mattejat</i> .....	
<i>Operante Methoden</i> .....	60	Überblick .....	89
<i>Soziales Kompetenztraining und Rollenspiel</i> .....	61	Besondere therapeutische Zugangswege .....	90
<i>Kognitive Methoden, Selbstinstruktions- methoden und Problemlösetraining</i> .....	61	Funktionelle Übungsbehandlungen und Heilpädagogik .....	91
<i>Literatur</i> .....	62	Spezielle schulische und berufliche Förderung .....	93
<b>5 Familienbezogene Interventionen</b> .....	65	Literatur .....	95
<i>Fritz Mattejat</i> .....		<b>8 Fallkonzeptualisierung, Indikations- stellung und Therapieplanung</b> .....	97
Grundlagen .....	65	<i>Fritz Mattejat</i> .....	
Einführung .....	65	Einführung: Übersicht und Definitionen .....	97
Wirksamkeit von familienorientierten Interventionen .....	65	Fallkonzeptualisierung .....	98
Das Familienkooperationsmodell (FKM) .....	66	Kurzzusammenfassung der Diagnostik- Ergebnisse .....	98
Prinzipien .....	66	Analyse auf der Makroebene .....	98
Ablauf der Zusammenarbeit .....	67	Analyse auf der Mikroebene .....	100
Familiendiagnostisches Interview und ergänzende diagnostische Methoden .....	69	Bestimmung der Therapieziele .....	101
Beratungs- und Planungsgespräch .....	70	Indikationsstellung und Therapie- planung .....	102
Familientherapeutische Aufgabenbereiche und Methoden .....	71	Indikationsstellung .....	102
Übersicht .....	71	Therapieplanung .....	103
Entwicklung einer kooperativen therapeutischen Beziehung .....	71	Adaption im Therapieverlauf: Realisierung, Konkretisierung und Weiterentwicklung der Therapieplanung .....	105
Förderung einer positiven Orientierung: Ressourcenaktivierung und Lösungs- orientierung .....	72	Literatur .....	106
Anregung zur kognitiv-motivationalen Klärung und Rekonstruktion .....	73	<b>9 Qualitätssicherung und Qualitäts- management</b> .....	107
Anleitung zum Kompetenzerwerb und zur konkreten Problembewältigung .....	75	<i>F. Mattejat</i> .....	
Literatur .....	77	Einführung .....	107
Anhang: Checkliste zur Zusammenarbeit mit Familien bei psychischen Störungen von Kindern und Jugendlichen .....	79	Wichtige gesetzliche Grundlagen der Qualitätssicherung in Deutschland .....	107
<b>6 Umfeldbezogene Maßnahmen</b> .....	81	Grundbegriffe .....	108
<i>Jörg M. Fegert</i> .....		Entwicklung von Leitlinien .....	110
Einleitung .....	81	Dokumentation der Versorgung .....	111
Der § 35a KJHG (SGB VIII) – die Schnittstelle zu umweltbezogenen Maßnahmen bei Vorliegen einer neurotischen Störung im		Entwicklung von Qualitätsmaßen .....	112
		Internes Qualitätsmanagement und Zertifizierungssysteme .....	114
		Externe Qualitätssicherung .....	115
		Zukünftige Entwicklung .....	117
		Literatur .....	117

## II Spezieller Teil – Störungs- und situationsbezogene Interventionen

119

<b>10 Regulationsstörungen im Säuglingsalter</b>	121	<i>Allgemeine Struktur der Therapie und Therapieprogramme</i>	151
<i>Nikolaus von Hofacker, Mechthild Papoušek</i>		<i>Medikamentöse Therapie</i>	151
<i>Grundlagen</i>	121	<i>Psychotherapie</i>	151
<i>Definition, Klassifikation und Symptomatik</i>	121	<i>Eltern- und familienbezogene Maßnahmen</i>	151
<i>Epidemiologie</i>	122	<i>Umfeldbezogene Maßnahmen</i>	152
<i>Ätiologie und Störungsmodell</i>	122	<i>Ergänzende Therapiemaßnahmen</i>	152
<i>Therapie</i>	124	<i>Weiterführende Informationen einschließlich Internetadressen</i>	153
<i>Diagnostische Maßnahmen</i>	124	<i>Literatur</i>	153
<i>Empirische Evidenz und Therapie</i>	124	<b>12.2 Legasthenie</b>	153
<i>Allgemeine Struktur der Therapie und Therapieprogramme</i>	126	<i>Andreas Warnke, Gerd Schulte-Körne</i>	
<i>Medikamentöse Therapie</i>	128	<i>Grundlagen</i>	153
<i>Psychotherapie</i>	128	<i>Definition, Klassifikation und Symptomatik</i>	153
<i>Eltern- und familienbezogene Maßnahmen</i>	131	<i>Epidemiologie</i>	154
<i>Umfeldbezogene Maßnahmen</i>	131	<i>Ätiologie und Störungsmodell</i>	154
<i>Ergänzende Maßnahmen</i>	131	<i>Therapie</i>	155
<i>Weiterführende Informationen einschließlich Internetadressen</i>	132	<i>Diagnostische Maßnahmen</i>	155
<i>Literatur</i>	132	<i>Allgemeine Struktur der Therapie und Therapieprogramme</i>	156
<b>11 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen: Autismus-Spektrum-Störungen</b>	134	<i>Umfeldbezogene Maßnahmen</i>	159
<i>Helmut Remschmidt, Inge Kamp-Becker</i>		<i>Weiterführende Informationen einschließlich Internetadressen</i>	161
<i>Grundlagen</i>	135	<i>Literatur</i>	161
<i>Definition, Klassifikation und Symptomatik</i>	135	<b>12.3 Rechenstörungen</b>	162
<i>Epidemiologie</i>	135	<i>Andreas Warnke, Ellen Plume, Claudia Oehler</i>	
<i>Ätiologie und Störungsmodell</i>	135	<i>Grundlagen</i>	162
<i>Therapie</i>	137	<i>Definition, Klassifikation und Symptomatik</i>	162
<i>Diagnostische Maßnahmen</i>	137	<i>Epidemiologie</i>	163
<i>Empirische Evidenz zur Therapie</i>	138	<i>Ätiologie und Störungsmodell</i>	163
<i>Allgemeine Struktur der Therapie und Therapieprogramme</i>	138	<i>Therapie</i>	164
<i>Medikamentöse Therapie</i>	140	<i>Diagnostische Maßnahmen</i>	164
<i>Psychotherapie</i>	141	<i>Empirische Evidenz zur Therapie</i>	164
<i>Eltern- und familienbezogene Maßnahmen</i>	143	<i>Allgemeine Struktur der Therapie und Therapieprogramme</i>	165
<i>Umfeldbezogene Maßnahmen</i>	144	<i>Medikamentöse Therapie</i>	165
<i>Ergänzende Maßnahmen</i>	145	<i>Psychotherapie</i>	166
<i>Weiterführende Informationen einschließlich Internetadressen</i>	146	<i>Eltern- und familienbezogene Maßnahmen</i>	166
<i>Literatur</i>	146	<i>Umfeldbezogene Maßnahmen</i>	166
<b>12 Umschriebene Entwicklungsstörungen</b>	148	<i>Ergänzende Therapiemaßnahmen</i>	166
<i>Einführung</i>	148	<i>Weiterführende Informationen einschließlich Internetadressen</i>	167
<i>Helmut Remschmidt</i>		<i>Literatur</i>	167
<b>12.1 Sprachentwicklungsstörungen</b>	148	<b>12.4 Umschriebene motorische Entwicklungsstörungen</b>	167
<i>Waldemar von Suchodoletz, Michele Noterdaeme</i>		<i>Rainer Blank</i>	
<i>Grundlagen</i>	148	<i>Grundlagen</i>	167
<i>Definition, Klassifikation und Symptomatik</i>	148	<i>Definition, Klassifikation und Symptomatik</i>	167
<i>Epidemiologie</i>	149	<i>Epidemiologie</i>	169
<i>Ätiologie und Störungsmodell</i>	149	<i>Ätiologie und Erklärungsmodell</i>	169
<i>Therapie</i>	150	<i>Therapie</i>	169
<i>Diagnostische Maßnahmen</i>	150	<i>Diagnostik</i>	169
<i>Empirische Evidenz zu sprachtherapeutischen Interventionen</i>	150	<i>Empirische Evidenz zur Therapie</i>	171
		<i>Allgemeine Struktur der Therapie und Therapieprogramme</i>	171
		<i>Medikamentöse Therapie</i>	172

Usw.

## Sachschlagwort : Beispiel 5

Erner-Schwab, Christiane :

Psychotherapie für Kinder : ein Leitfaden für Eltern  
und andere Erziehende / Christiane Erner-Schwab . - 1.

Aufl. . - Zürich : Atlantis Verl. , 2005 . - 148 S.

Literaturverz. S. 142 - 144. -

ISBN 3-7152-1048-6

**Psychotherapie für Kinder : Ein Leitfaden  
für Eltern und andere Erziehende / von  
Christiane Erner-Schwab**



Auch Jugendliche und Kinder haben mitunter psychische Probleme. Wie funktioniert Psychotherapie bei diesen Altersgruppen? Welches sind die Unterschiede, welches die Gemeinsamkeiten im Vergleich mit der Psychotherapie für Erwachsene? Und wie ist die Familie von der Psychotherapie eines Kindes betroffen? Da ist etwa die achtjährige Luisa, bei der ein so genanntes «Aufmerksamkeits-Defizit- und Hyperaktivitätssyndrom» diagnostiziert wird. An diesem Beispiel zeigt die Autorin, wie eine Kindertherapie abläuft, worauf geachtet werden muss und wie Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden können. Unterstützt wird der Therapieprozess, durch den Luisa zu Ruhe und Ausgeglichenheit findet, durch den Einbezug der Eltern bzw. der ganzen Familie. Das Buch informiert auch über andere seelische Störungen bei Kindern und Jugendlichen und über unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten wie Maltherapie, Spieltherapie usw. mit entsprechenden Fachadressen im ganzen deutschsprachigen Raum. Vor allem aber will dieser Ratgeber Eltern und andere Erziehende ermutigen, bei seelischen Problemen eines Kindes das Potenzial einer Psychotherapie zu nutzen.

## Sachschlagwort : Beispiel 6

Kommunikations- und Konfliktmanagement für Eltern :  
 Tipps und praktische Übungen für den Alltag / hrsg. von  
 Christa D. Schäfer . - Baltmannsweiler : Schneider-Verl.  
 Hohengehren , 2007 . - 104 S.  
 Literaturverz. S. 87 - 103. -  
 ISBN 978-3-8340-0294-5 ISBN 3-8340-0294-1



Christa D. Schäfer, promovierte Berliner Pädagogin, engagiert sich seit Jahren in der Mediation und leitet Kurse und Workshops für Schüler, Lehrer, Manager und Juristen.

Nun wendet sie sich der Kommunikation und Konfliktlösung in Familien zu. Entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten würden Müttern und Vätern im Alltag enorm weiterhelfen. Ihr neues Buch ist entstanden aus einem Elternseminar. Es bietet in übersichtlicher Form Informationen, Tipps und Anregungen zum Kommunikations- und Konfliktmanagement. Dabei ist der Titel des Buches am kompliziertesten ausgedrückt, denn das Buch ist verständlicher Sprache formuliert und für jeden, ob Eltern, Erzieher oder Lehrer, gut zu lesen und zu verstehen. Ansprechende Grafiken lockern das Buch auf, machen es interessant und verdeutlichen den Inhalt.

Gut gefallen haben mir die Rezensionen ausgewählter Literatur im Anhang. Hier haben Teilnehmer und Trainer der Kurse ihre Meinung zu thematisch relevanten Büchern formuliert.

Sehr empfehlenswert für alle Eltern, aber auch für alle Lehrer!



# Sachschlagwort : Beispiel 7

Celik, Mucahit :

Qualitätsmanagement in öffentlichen Bildungseinrichtungen Österreichs / Mucahit Celik ,  
2008 . - 74 Bl.

Wien, Techn. Univ., Mag.-Arb., 2008 . -

## **Kurzfassung deutsch**

### **ZUSAMMENFASSUNG:**

Ziel dieser Arbeit ist es zu forschen, ob das Qualitätsmanagement mit den jeweiligen Tools auch in Schulen bzw. im österreichischen Bildungswesen durchgeführt/angewendet werden kann. Wichtige Elemente eines Qualitätsmanagements in Schulen/Bildungssystem zu behandeln.

Festzustellen, was die Qualität einer Bildungseinrichtung beeinflusst, wie und in wie weit.

Weiters ist die ISO-Normen für Bildungswesen festzulegen. Ein Qualitätsmanagement im Bildungswesen definieren und Anforderungen an dieses Qualitätsmanagement festlegen und sie ausführlich behandeln.

Die Komponente, die bei der Auswahl der Bildungseinrichtung wichtig sind, aufzuzeigen und einige Begriffe im Bezug auf das Bildungswesen zu definieren, die normalerweise eine sehr breite Verwendung in Wirtschaft haben, z.B. Qualität, Qualitätssicherung, Qualitätssystem usw. Es wird weiters eine Definition für „gute Schule oder gute Unterricht“ gemacht.

## Sachschlagwort : Beispiel 8

Internet für Kinder : Hilfen für Eltern, Erzieher und Lehrer /  
Christine Feil (Hrsg.) . - Opladen : Leske und Budrich , 2001  
. - 225 S . - (DJI-Reihe )  
Literaturverz. S. [141] - 186. -  
ISBN 3-8100-3170-4

Dieser Band enthält die Ergebnisse zu den Recherchen nach Internetangeboten für Kinder, die im Projekt "Internet - außerschulische Lernangebote für Kinder und Jugendliche" erarbeitet wurden. Im Zentrum steht die medienpädagogische Kommentierung deutschsprachiger "Websites für Kinder", die auch auf der gleichnamigen Datenbank des Deutschen Jugendinstituts im Internet zugänglich sind (Christine Feil, Regina Decker und Sandra Schön). Darüber hinaus wird über die Ergebnisse zweier Befragungen berichtet: Zum einen über das "Interesse der Kinder am Internet", eine Sonderauswertung der empirischen Daten zu den Freizeitinteressen 10- bis 14jähriger aus dem Projekt "Lebenswelten als Lernwelten" (Projekt - Internet außerschulische Lernangebot für Kinder). Zum anderen über eine Befragung von Trägerverbänden der Kinderbetreuungs- und Kinderfreizeiteinrichtungen auf Bundesebene zu ihren Maßnahmen der Förderung der Internetkompetenz von Kindern (Projekt - Internet außerschulische Lernangebote für Kinder). Für Einsteiger ins WWW werden einige Internetbegriffe am Beispiel von Kinderwebsites erläutert; für diejenigen, die sich über den Stand der Diskussion "Kinder im Internet" informieren wollen, wird die aktuelle Literatur zusammengefasst (Christine Feil). Ein umfangreicher Anhang mit einer annotierten Bibliographie der Literatur zu Kinder und Internet (Helmut Schneider, Tobias Gehle und Sandra Schön), mit Adressen und Kurzbeschreibungen von Websites für Kinder sowie ausgewählte Quellen zum Kinder- und Jugendschutz im Internet, runden den Berichtsband ab.



# Zeitschlagwort : Beispiel 1

Nachbaur, Ulrich :

Lehrerinnenzölibat : zur Geschichte der Pflichtschullehrerinnen in Vorarlberg im Vergleich mit anderen Ländern / Ulrich Nachbaur . - Regensburg : Roderer , 2011 . - 233 S. . -

(Veröffentlichungen / Institut für Sozialwissenschaftliche Regionalforschung ; 8 )

Literaturverz. S. 199 - 225. -

ISBN 978-3-89783-723-2

## Inhalt

Abkürzungen 7

Interessant mag sein 9

1. Vor 1774 11

1.1. „Deutsche Schulen“ und weltliche „Schulmeisterinnen“ 12

1.2. Private „Kostkinder“ in den Frauenklöstern 14

2. 1774 bis 1869 15

2.1. Theresianische Schulreform und öffentliche Klosterschulen 15

2.2. Geringer Bedarf an Lehrerinnen 17

2.3. Bei Bayern 1805 bis 1814: Wenn schon, dann eher verheiratete Lehrerinnen 19

2.4. Pastalozzianerin Maria Schmid 1814 bis 1818 in Bregenz 21

2.5. Politische Schulverfassung 1805(1818),

Mädchenschulen für gebildete Stände, Industrieschulen 23

2.6. Diskussion über gesetzliche Eheverbote 1833 25

2.7. Mehr Lehrerinnen in getrennten Schulen? 26

2.8. Verpflichtung dezentraler Lehrschwwestern ab 1842 27

2.9. Institutionalisierte Lehrerinnenausbildung 28

3. 1870 bis 1918 32

3.1. Liberale Reichsschulgesetzgebung 1867/68 32

3.2. Liberale Landesschulgesetzgebung 1869/70 34

3.2.1. Eheverbot für Lehrerinnen, Ehekonsens für männliche Gehilfen 36

3.3. 8 Prozent Lehrerinnen, zu 100 Prozent Nonnen 37

3.4. Lehrschwwestern als Begleiterscheinung des „Kulturkampfes“? 37

3.5. Reform der Landesschulgesetze 1899 45

3.6. Pensionistinnenzölibat 1906, Reform der Landesschulgesetze 1908 49

3.7. Amtsheimat und Intelligenzwahlrecht 51

3.8. Privatschulunternehmerinnen 55

3.9. Feminisierung der Pflichtschulen in der Schwwesternhochburg 61

3.9.1. Tatsächliche Feminisierung bei gleichzeitiger Säkularisierung 62

3.9.2. Lehrschwwestern als Bahnbrecherinnen 66

3.9.3. Kostenvorteile 67

3.9.4. Regionale Muster nach Organisationsstruktur 69

3.9.5. Soziale Herkunft 75

3.9.6. Arbeitsmigration 76

3.9.7. Standesvertretung und Interessenpolitik 77

3.10. Professionalisierung der Lehrerinnenausbildung 80

3.11. Ab 1900 Zunahme der Ehebeschränkungen in Österreich 84

3.12. Internationale Debatte über Zölibat und Zölibatisierung 89

3.13. Motive für die Ehebeschränkungen 93

3.14. Geistige Mütterlichkeit oder Beitrag zur „Rassenverbesserung“? 97

3.15. Verheiratete Lehrerinnen vereinzelt an der „Schulfront“ 1914 bis 1918	100
3.16. Schulgesetzgebung ohne Landtage	101
4. 1918 bis 1938	104
4.1. Erste Zölibatsdiskussion im Landtag 1919	104
4.2. Einbeziehung der Arbeitslehrerinnen	106
4.3. Lehrergehaltsgesetz und Lehrer-Dienstpragmatik im Landtag 1922	108
4.4. Vorarlberger Schulgesetze im Nationalrat 1922	110
4.5. Offener Kampf der „katholischen Lehrerinnensektion“ um Frauenlehrstellen 1920 bis 1922	111
4.6. Katholischer Lehrerinnenverein für Vorarlberg 1924 bis 1930	116
4.7. Lehrerinnen verteidigen das Eheverbot	119
4.8. „Fräulein“ oder „Frau Lehrerin“?	124
4.9. Arbeitsmarktpolitik auf Kosten von „Doppelverdienerinnen“	126
4.10. Erneute Zölibatisierungswellen im Zeichen der Wirtschaftskrisen	130
4.11. Wirkungslose Proteste der Sozialdemokratie im Nationalrat	135
4.12. Abbau der verheirateten Lehrerinnen in anderen Ländern	138
4.13. Zunahme der Lehrerinnen im sparsamen Vorarlberg	140
4.14. Unmut über neue Lehrschwwesternstellen	143
5. 1938 bis 1945	145
5.1. Nationalsozialisten bauen Lehrschwwestern ab	145
5.2. Mobilisierung aller möglichen Lehrkräfte	149
6. Nach 1945	152
6.1. Abbau verheirateter Lehrerinnen	152
6.2. Duldung zur Lückenfüllung	153
6.3. „Auf Grund neuer Rechtslage gegenstandslos“	154
6.4. Beseitigung der Ehebeschränkungen durch das Landeslehrer-Gehaltsüberleitungsgesetz 1949 ..	157
6.5. Ledige Lehrerinnen mit Kindern als „nationalsozialistisches Erbe“?	162
6.6. Vorübergehend sinkender Frauenanteil	164
6.6.1. Drosselung des Lehrerinnennachwuchses bis 1956	165
6.6.2. Heiratslust und Babyboom	167
6.6.3. Zuckerbrot und Peitsche?	168
6.6.4. Lehrschwwestern als Auslaufmodell	178
6.7. Pflichtschule wird Frauensache	179
7. Ergebnisse	185
8. Anhang: Lehrschwwestern an öffentlichen Pflichtschulen 1770 bis 1992	193
Archivalien	199
Literatur und publizierte Quellen	202
Tabellen und Grafiken	226
Orts- und Personenregister	227

## Zeitschlagwort : Beispiel 2

Frenken, Ralph :

Gefesselte Kinder : Geschichte und Psychologie des Wickelns / Ralph Frenken . -  
Badenweiler : Wiss. Verl. Bachmann , 2011 . - 403 S.

Literaturverz. S. [359] - 391. -

ISBN 978-3-940523-10-5

DDC: 392.13 (Version 22ger)

Wickeln <Säuglingspflege> / Kultur / Geschichte /

Wickeln <Säuglingspflege> / Entwicklungspsychologie / Kinderpsychotherapie /

# Geographikum Zeitschlagwort : Beispiel 1

Bildungsraum Schweiz : historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen / Lucien Criblez (Hrsg.) . - 1. Aufl. . - Bern ; Wien [u.a.] : Haupt , 2008 . - 303 S.  
Literaturangaben. -  
ISBN 978-3-258-07049-0

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

**5**

**7**

Lucien Criblez

Zur Einleitung: Vom Bildungsföderalismus zum Bildungsraum Schweiz

Anna Büttikofer

Das Projekt einer nationalen Schulgesetzgebung in der Helvetischen Republik (1798-1803) **33**

Lucien Criblez

Die Bundesstaatsgründung 1848 und die Anfänge einer nationalen Bildungspolitik **57**

Lucien Criblez und Christina Huber

Der Bildungsartikel der Bundesverfassung von 1874 und die Diskussion über den eidgenössischen „Schulvogt“ 87

Claudia Crotti

Pädagogische Rekrutenprüfungen. Bildungspolitische Steuerungsversuche zwischen 1875 und 1931 131

Karin Manz

Die Bundessubvention für die Primarschule: Analyse einer bildungspolitischen Debatte um 1900 155

Martina Späni

Der Bund und die Berufsbildung - von der „verfassungswidrigen Praxis“ zum kooperativen Monopol 183

Marc Herren

Die nationale Hochschul- und Forschungspolitik in den 1960er und 1970er-Jahren 219

Lucien Criblez

Vom strikten Bildungsföderalismus zur bescheidenen Schulkoordination 251

Lucien Criblez

Die neue Bildungsverfassung und die Harmonisierung des Bildungswesens 277

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 301



# Geographikum : Beispiel 2

Wiese, Kirsten :

Lehrerinnen mit Kopftuch : zur Zulässigkeit eines religiösen und geschlechtsspezifischen Symbols im Staatsdienst / von Kirsten Wiese . - Berlin : Duncker & Humblot , 2008 . - 361 S. . - (Beiträge zum Beamtenrecht ; 10 )

Teilw. zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2006 . - ISBN 978-3-428-12775-7

## Inhaltsangabe

1 Einleitung

- 2 Verwaltungspraxis, Rechtsprechung und Gesetze zu Lehrerinnen und Referendarinnen mit Kopftuch: Verwaltungspraxis in den Bundesländern vor dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts - Gesetze, Gesetzesentwürfe und Verwaltungspraxis der Länder nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts - Rechtsprechung

- 3 Verfassungsrechtliche Bewertung der Zulässigkeit einer verbeamteten Lehrerin mit Kopftuch: Grundrechtsschutz im öffentlichen Dienst - Schutz der Religionsfreiheit, Art. 4 GG - Schutz anderer Freiheitsrechte - Schutz der Gleichheitsrechte, Art. 33 II-III 1, Art. 3 I-III 1 GG, Art. 140 GG i.V. mit Art. 136 II WRV

- 4 Verfassungsrechtliche Bewertung der Zulässigkeit einer (noch) nicht verbeamteten Lehrerin mit Kopftuch: Bewerberin für das verbeamtete Lehramt - Angestellte Lehrerin im öffentlichen Dienst - Referendarin und Referendariatsbewerberin

- 5 Europa- und völkerrechtliche Bewertung der Zulässigkeit einer Lehrerin mit Kopftuch: Schutz durch das Recht der Europäischen Union - Schutz durch die Europäische Menschenrechtskonvention - Schutz durch sonstiges Völkerrecht - Zwischenergebnis

- 6 Einfachgesetzliche Ermächtigungsgrundlage für ein Kopftuchverbot: Anforderungen an eine einfachgesetzliche Regelung - Reformierte Schul- und Beamten Gesetze als Ermächtigungsgrundlage für ein Kopftuchverbot im Einzelfall - Rechtslage in den Bundesländern, die ihre Schul- und Beamten Gesetze nicht reformiert haben - Kopftuchverbot im Konfliktfall in der Übergangszeit - Ermächtigungsgrundlagen für ein Kopftuchverbot nach den Maßstäben von BVerfG und BVerwG

- 7 Sonstige Staatsbedienstete mit Kopftuch: Erzieherinnen mit Kopftuch - Richterinnen mit Kopftuch - Polizistinnen mit Kopftuch

- 8 Fazit und Thesen - Literatur- und Sachwortverzeichnis



# Körperschaft , J ahresbericht: Beispiel 1

Akademisches Gymnasium <Innsbruck> :  
Jahresbericht ... / Akademisches Gymnasium Innsbruck / Hrsg.: Elternverein des  
Akademischen Gymnasiums Innsbruck . - Innsbruck : Elternverein des Akad. Gymnasiums  
Innsbruck , 1967



# Rechtmaterialien: Beispiel 1

Kinder- und Jugendrecht : [Zivilrecht, Familienrecht, Verwaltungsrecht, Jugendwohlfahrtsrecht, Strafrecht, Unterhaltsrecht, Schulrecht, Konsumentenschutz] / hrsg. von Brigitte Loderbauer . - 4., neu bearb. Aufl. . - Wien : LexisNexis-Verl. ARD Orac , 2011 . - XXVIII, 376 S. . - (Rechtspraxis )  
Literaturangaben. -  
ISBN 978-3-7007-4832-8



## Buchrezension

Dieses Buch ist eine Zusammenstellung mehrere Rechtsgebiete zu **Kinder- und Jugendrecht**. Das ist sinnvoll, weil Kinder ganz vielfältige Rechtsbereiche berühren und praktisch überall eine Rolle spielen können. Nicht überall sind sie Erwachsenen gleichgestellt, sodass sie gewisse Sonderrechte genießen.

Das beginnt etwa bei der Frage der Handlungsfähigkeit und der Frage, ob und wann Kinder **Verträge abschließen** und sich berechtigen und verpflichten können. Wenn sie das rechtswirksam getan haben, ergeben sich gerade im Internet Fragen aus dem Bereich des Konsumentenschutzes. Wünschenswert wäre allerdings eine Übersicht, bezogen auf die Judikatur, welche Verträge als **Geschäfte des täglichen Lebens** betrachtet werden und wo diese Qualifikation abgelehnt wurde. Ebenso haben Kinder aus dem Familienrecht erfließende Rechte und Ansprüche, von denen das Recht auf Unterhalt das wohl geläufigste ist. Das **Jugendstrafrecht** wiederum gehört zu den bekanntesten Sonderregelwerken für Kinder und Jugendliche. Andere Bereiche wie das **Schulrecht** oder der **Jugendschutz** sind schon eher jene, mit denen man im Alltag weniger häufig konfrontiert ist, wo sich aber nichts desto trotz immer wieder Fragen ergeben. Für diese Fragen eignet sich das vorliegende Buch als Nachschlagewerk.

Schließlich kommen auch eher ausgefallene Themenbereiche, wie das "Kind im Steuerrecht" oder verwaltungsrechtliche Fragen nicht zu kurz, und zwar beispielsweise durch Erläuterung der Bestimmungen zu Führerschein und Straßenverkehr, aber auch Staatsbürgerschafts- und Fremdenrecht.

Man kann ohne Übertreibung vom österreichischen **Standardwerk zum Kinder- und Jugendrecht** sprechen, das mit seiner 4. Auflage zeigt, wie facettenreich die Rechtssphäre von Kindern und Jugendlichen in der österreichischen Rechtsordnung ist.

# Rechtmaterialien: Beispiel 2

Böhm, Thomas :

Schulrechtliche Fallbeispiele für Lehrer : Leitfaden und  
Übungen für die Praxis / Thomas Böhm . - 6., überarb. Aufl.  
. - Kronach : Link , 2010 . - IX, 209 S. . - (Praxishilfen  
Schule : Handbuch )

Literaturangaben. -

ISBN 978-3-556-07667-5



Zum Inhalt:

Im Mittelpunkt der Darstellung stehen Grundbegriffe und Grundstrukturen des Schulrechts, die das Schulrecht aller Bundesländer prägen. Soweit erforderlich werden aber auch Besonderheiten einzelner Bundesländer erwähnt.

Das Ziel ist nicht eine umfassende Darstellung des Schulrechts, sondern die Förderung des Verständnisses der Pädagogen für die rechtliche Perspektive ihres Handelns. Deshalb wird der Leser in Methoden der juristischen Fallbearbeitung und Gesetzesauslegung eingeführt. Die Darstellung geht von praxisnahen Fällen aus. Die fallorientierte Erläuterung fordert zu eigenen Lösungsversuchen heraus und bezieht abstrakte Begriffe und gesetzliche Regelungen auf konkrete Situationen des schulischen Lebens.

Jeder Themenbereich schließt mit Fällen, die der Leser mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse selbst bearbeiten soll. Zu jedem Fall gibt es eine ausführliche Lösung.

Das Erscheinen der 6. Auflage belegt die Offenheit der Lehrerschaft für die rechtliche Dimension ihres Handelns und das Interesse an einem vertieften Verständnis der Wechselwirkung von Pädagogik und Schulrecht

## Inhaltsverzeichnis

- I. Die Auslegung von Rechtsnormen 1
  - 1. Die Formulierung von Rechtsnormen 1
  - 2. Die Struktur gesetzlicher Normen 3
  - 3. Die grammatische und systematische Auslegung 5
  - 4. Der Sinn und Zweck der Norm 6
  - 5. Auslegung und schulische Praxis 11
  - 6. Gesetzliche Standardformulierungen 16
  - 7. Schulrechtskenntnisse und Praxisfälle 17
- II. Die Aufsicht des Staates über das Schulwesen und die Grundrechte der Eltern und Schüler 21
  - 1. Der Begriff der Aufsicht 21
  - 2. Das Elternrecht 25
  - 3. Das Informationsrecht der Eltern 34
  - 4. Das Neutralitätsgebot 37
  - 5. Die Grundrechte der Schüler 47
- III. Das Recht der Freien Schulen 57
  - 1. Ersatz- und Ergänzungsschulen 57
  - 2. Genehmigung und Finanzierung Freier Schulen nach Artikel 7 Absatz 4 G G 60
  - 3. Staatliche Schulaufsicht über die Freien Schulen 65
  - 4. Genehmigung privater Volksschulen nach Artikel 7

Absatz 5 G G 69

IV. Das Schulverhältnis als Rechtsverhältnis 73

1. Die Normenhierarchie 73

2. Der Gesetzesvorbehalt 74

V. Die Weisungsgebundenheit der Lehrer 79

1. Pädagogische Freiheit und Weisungsgebundenheit 79

2. Vorgesetzte und Dienstvorgesetzte des Lehrers 86

3. Die Remonstrationspflicht 87

4. Pädagogische Freiheit und Konferenzbeschlüsse 89

5. Pädagogische Freiheit gegenüber Eltern und Schülern 90

6. Fälle und Lösungen zur pädagogischen Freiheit 92

a) Der Klassenwechsel des Lehrers 92

b) Die Zeugnisanrede 94

# Rechtmaterialien: Beispiel 3

Schulunterrichtsgesetz : [mit den Schulunterrichtsgesetz-Novellen 2008 und den wichtigsten Erlässen zum SchUG ; mit der Novelle zur neuen Aufnahmeverfahrensverordnung ; im Anhang: Aufnahmeverfahrensverordnung, Leistungsbeurteilungsverordnung, Schulveranstaltungsverordnung, "Richtlinien 2006" für die Durchführung von bewegungserziehlichen Schulveranstaltungen, Schulordnung, Aufsichtserlass 2005] / bearb. von Gerhard Münster . - 7. Aufl., Stand: 1.2.2008 . - Wien : LexisNexis-Verl. ARD Orac , 2008 . - VI, 305 S. . - (Kodex des österreichischen Rechts : Taschen-Kodex ) ISBN 978-3-7007-3760-5



Der Taschen-Kodex Schulunterrichtsgesetz in der 7. Auflage mit dem Stand 1.2.2008 berücksichtigt insbesondere:

- die Schulunterrichtsgesetz-Novellen 2008 und die wichtigsten Erlässe zum SchUG und
- die Novelle zur neuen Aufnahmeverfahrensverordnung.

Im Anhang:

- Aufnahmeverfahrensverordnung
- Leistungsbeurteilungsverordnung
- Schulveranstaltungsverordnung
- Richtlinien 2006 für die Durchführung von bewegungserziehlichen Schulveranstaltungen
- Schulordnung
- Aufsichtserlass 2005.

Gliederung:

- Allgemeine Bestimmungen
- Aufnahme in die Schule
- Aufnahme- und Eignungsprüfungen
- Unterrichtsordnung
- Unterrichtsarbeit und Schülerbeurteilung
- Aufsteigen, Wiederholen von Schulstufen
- Mindest- und Höchstdauer sowie Beendigung des Schulbesuchs
- Abschließende Prüfungen, Externistenprüfungen
- Schulordnung
- Funktionen des Lehrers, Lehrerkonferenzen
- Schule und Schüler
- Schule und Erziehungsberechtigte
- Lehrer, Schüler und Erziehungsberechtigte
- Erweiterte Schulgemeinschaft
- Schulärztliche Betreuung
- Verfahrensbestimmungen
- Schlußbestimmungen

7 Auflage, Stand: 1.2.2008, 312 Seiten

# Wörterbücher, Lexika: Beispiel 1

Griffith, Kathlyn :  
 Dictionary of education terms / Kathlyn Griffith &  
 Helen Kowalski . - 1. publ. . - Oxford [u.a.] : Oxford  
 Univ. Press , 2010 . - III, 172 S.  
 ISBN 978-0-19-556813-4

## **Short Description**

How many times have you come across a term in your studies and asked "but what does it really mean"?

The *Dictionary of Education Terms* provides the key to deciphering what your lecturers, tutors, and textbooks are actually saying. It covers a range of terms from infancy through to early childhood and primary education--birth to 12 years.

This dictionary:

- \* combines clear definitions with practical examples
- \* introduces key theorists and explains their theories in the context of teaching
- \* spells out and explains acronyms and abbreviations
- \* provides cross-references to other terms and theories



## Wörterbücher, Lexika: Beispiel 2

Langenscheidt, Standard Spanish dictionary : Spanish-English, English-Spanish = Langenscheidt Diccionario Moderno Inglés / ed. by the Langenscheidt editorial staff. [Compiled by Beatriz Membrado Dolz ... Rev. by José A. Gálvez ...] . - Rev. ed. . - Berlin ; Munich ; Vienna ; Zurich ; London ; Madrid ; New York, NY ; Warsaw : Langenscheidt , 2011 . - 1152 S.  
ISBN 978-3-468-96055-0 ISBN 978-3-468-98051-0



## Wörterbücher, Lexika: Beispiel 3

Findefix : Wörterbuch für die Grundschule ; [neu; durchgehend 4-färbig; inkl. 24 Seiten Bild-Wörterbuch Englisch] / von Eva Eibl ... ill. von Aille Hardy . - 7. Aufl. Entspricht der Rechtschreibreform 2006 . - Linz : Veritas-Verl. , 2011 . - 261 S.  
ISBN 978-3-7058-6616-4

it FINDEFIX werden die Kinder zu Wortprofis!  
Zwei Wörterverzeichnisse mit **Suchhilfen** erleichtern das Auffinden der Wörter, **Tipps und Tricks** helfen beim Nachschlagen, bei der Rechtschreibung und beim Verfassen von Texten. Zudem bieten **Übungen zum partnerschaftlichen Arbeiten** und eine **Reimwörterliste** Anregungen zum spielerischen Umgang mit dem Wörterbuch.  
Ergänzt wird das umfassende Angebot nun durch das Bild-Wörterbuch Englisch, das durch die Gliederung in Themenbereiche das Auffinden von Wörtern erleichtert und die Kinder zum spielerischen Umgang mit der englischen Sprache animiert.



**Approbiert für den Hauptteil der Schulbuchliste**

Volks- und Sonderschule (100)

Deutsch-Lesen

2. bis 4. Schulstufe

# Wörterbücher, Lexika: Beispiel 4

Fachwörterbuch Ergotherapie : Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch ;  
 Ergotherapeutische Fachbegriffe unter der Lupe - Definitionen und Erläuterungen / Jutta Berding ... [AG MoTheo] . - 1., Aufl. . - Idstein : Schulz-Kirchner , 2010 . - 276 S. . - (Neue Reihe Ergotherapie: Reihe 9, Allgemeine Themen ; 8 )(Das Gesundheitsforum )  
 Literaturverz. S. 269 - 273. -  
 ISBN 978-3-8248-0649-2

## Kurzbeschreibung

Dieses Wörterbuch, von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Modelle und Theorien (MoTheo) Deutschland erstellt, soll ErgotherapeutInnen helfen, englische Fachtermini, die bisher in der Regel in keinem Wörterbuch verzeichnet sind bzw. in der medizinischen, sozialwissenschaftlichen oder psychologischen Literatur mit zum Teil unterschiedlicher Bedeutung verwendet werden, zu übersetzen.





# Kongress: Beispiel 1

Auffällige Kinder in der Grundschule / Hrsg. Margarete Götz . - 1. Aufl. . - Donauwörth : Auer Donauwörth , 2004 . - 171 S.  
ISBN 3-403-04016-X  
Ein Kongress 2002 in Würzburg

## Inhalt

Vorwort ..

Einleitung

• Ilb '• ..irrt Kuitur - 200-1

MARGARETE GÖTZ

Zum Umgang mit auffälligen Kindern in der Grundschule 12

1. Zur Definition von Auffälligkeit 12

2. Verbreitung von Auffälligkeiten in der Grundschule 15

3. Der Umgang **mit** Auffälligkeiten in der Grundschule 16

3.1 Auffälligkeit als Defizit 16

3.2 Auffälligkeit als Differenz 18

4. Resümee 20

5. Literatur 21

ULRIKE OTT

Zappelphilipp, Tollpatsch7 Störenfried

„hyperaktive Kinder“ in der Grundschule 23

1. Hyperaktivität - Zivilisationserscheinung, Modekrankheit oder „altbekanntes“ Phänomen? - Anmerkungen zur Terminologie 23

2. Phänomenologischer Zugang zum Erscheinungsbild der Hyperaktivität bei Kindern 27

2.1 In der Schule 28

2.2 In der Familie 30

2.3 Selbsterleben der Kinder 30

3. Symptomatik und Diagnose der hyperaktiven Störung 32

3.1 Symptomatik 32

3.2 Diagnose 34

4. Ätiologie - Hypothesen und Erklärungsansätze der Hyperaktivität . . 36

5. Therapieansätze und außerschulische Hilfen für hyperaktive Kinder 39

5.1 Forderung eines multimodalen Behandlungskonzepts 40

5.2 Medizinische Behandlung der Hyperaktivität 40

5.2.1 Pharmakologie 41

5.2.2 Kritik an der Medikamentisierung kindlichen Verhaltens 42

5.2.3 Diät-Behandlung 43

4 Inhalt

5.3 Psychotherapeutische Ansätze 44

5.3.1 Kindzentrierte Psychotherapieangebote 44



### 5.3.2 Familienzentrierte Maßnahmen 49

## 6. Zum Umgang mit aufmerksamkeitsgestörten, hyperaktiven Kindern in der Grundschule 50

### 6.1 Emotionale Einstellung und Verhalten der Lehrkraft 51

### 6.2 Prinzipien der Unterrichtsplanung und -gestaltung 53

### 6.3 Spezifische Maßnahmen für Kinder mit Hyperkinetischem Syndrom in der Schule 54

### 6.4 Kooperation der Schule mit Elternhaus und therapeutischen Instanzen 57

## 7. Abschließende Bemerkung 58

## 8. Literatur 58

### ERWIN BREITENBACH

#### Lese-rechtschreib-schwache Kinder in der Grundschule

#### Ursachen - Förderung - Prävention 61

##### 1. Was ist Legasthenie? 61

###### 1.1 Definition nach ICD-10 62

###### 1.2 Definition gemäß Erlass des Bayerischen Staatsministeriums 62

###### 1.3 Typische 'Legastheniker-Fehler' 63

###### 1.4 Kritische Anmerkungen zur Diskrepanzdefinition 64

##### 2. Welche Ursachen der Legasthenie sind bekannt? 65

##### 3. Welche Fördermöglichkeiten gibt es? 66

###### 3.1 Förderprogramme 66

###### 3.2 Förderung im Unterricht aus didaktischer Sicht 68

##### 4. Prävention durch Schulung der phonologischen Bewusstheit? 72

##### 5. Literatur 72

### SIMONE WEJDA

#### Dyskalkulie - spezifische Schwierigkeiten im

#### Mathematikunterricht erkennen, verstehen und ihnen entgegen 74

##### 1. Prävalenz und Begrifflichkeit 74

##### 2. Erscheinungsbild 75

##### 3. Ursachen 78

###### 3.1 Neuropsychologischer Ansatz 78

###### 3.1.1 Analoge Repräsentation 79

###### 3.1.2 Visuell-arabische Repräsentation 79

###### 3.1.3 Auditiv-sprachliche Repräsentation 80

###### Inhalt 5

###### 3.2 Entwicklungspsychologischer Ansatz 80

###### 3.2.1 Physikalisches Wissen 80

###### 3.2.2 Konventionelles Wissen 81

###### 3.2.3 Logisch-mathematisches Wissen 81

###### 3.2.4 Prozedurales Wissen 81

###### 3.2.5 Konzeptuelles Wissen 82

###### 3.3 Didaktisch-methodischer Ansatz 82

###### 3.4 Kognitionspsychologischer Ansatz 83

###### 3.4.1 Genetischer Aspekt 83

###### 3.4.2 Vorläuferfertigkeiten 83

###### 3.4.3 Bausteinprinzip 84

##### 4. Diagnostik 84

###### 4.1 Quantitative Diagnostik mit Hilfe standardisierter Testverfahren . . . 85

###### 4.1.1 Osnabrücker Text zur Zahlbegriffsentwicklung (OTZ) 85

4.1.2 Diagnostikum: Basisfähigkeiten im Zahlenraum 0 bis 20 (DBZ 1) . . .	86
4.1.3 Deutscher Mathematiktest für erste Klassen (DEMAT 1+) 86	
4.1.4 Testverfahren zur Dyskalkulie. Zahlenverarbeitung und Rechnen bei Kindern (ZAREKI) 86	
4.1.5 Diagnostischer Rechentest für 3. Klassen (DRE 3) 87	
4.2 Qualitative Diagnostik zur individuellen Fehleranalyse 87	
4.2.1 Prozessdiagnose mathematischer Kompetenzen in den Schuljahren 1 und 2 87	
4.2.2 Ermittlung der Wissensbasis für das Lösen einfacher Kopfrechenaufgaben 88	
4.2.3 Zahlen begreifen 88	
4.2.4 Informelle Diagnostik des Leistungsstandes bis Jahrgangsstufe 5 . . . .	88
5. Intervention 89	
5.1 Funktionelles Rechentraining 89	
5.2 Einleitung spezifischer schulischer Maßnahmen 89	
5.3 Kooperation mit anderen 90	
5.4 Unterstützung bei der psychischen Bewältigung 90	
6. Literatur 91	
<i>Anhang: Lernfortschrittsbeschreibung</i> 93	
<b>MONIKA A. VERNOOIJ</b>	
Hochbegabte Kinder - Kinder mit besonderem pädagogischen Förderbedarf?! 94	
1. Einleitung 94	
2. Hochbegabung 95	
2.1 Begriffsklärung 95	
2.2 Anwendung multifaktorieller Modelle auf Hochbegabung 98	
2.2.1 Wirkfaktoren im Bereich der Kognition 99	
6 _ ^ _ _ Inhalt	
2.2.2 Wirkfaktoren im Bereich von Persönlichkeit 99	
2.2.3 Wirkfaktoren im Bereich der Umwelt 100	
3. Hochbegabte Kinder im bundesdeutschen Bildungssystem 101	
3.1 Problemfeld Grundschule 101	
3.2 Besonderer pädagogischer Förderbedarf als handlungsleitendes Prinzip 104	
4. Literatur 105	
<b>SIMONE GUTWERK</b>	
Unterricht mit Kindern nicht-deutscher Herkunft 110	
1. Einführung 110	
2. Unterricht mit Kindern nicht-deutscher Herkunft 110	
2.1 Besonderheiten des Unterrichts mit Kindern nicht-deutscher Herkunft in der Wahrnehmung von Grundschullehrkräften 111	
2.2 Unterricht mit Kindern nicht-deutscher Herkunft in seiner geschichtlichen Entwicklung 113	
2.2.1 Kompensatorische Erziehung: Schuladministrative Konzepte zum Umgang mit sprachlicher Differenz 113	
2.2.2 Interkulturelle Erziehung: Pädagogische Konzepte zum Umgang mit kultureller Differenz 114	
2.2.3 <i>Exkurs</i> : Ein Blick auf aktuelle Forschungsergebnisse 116	
2.2.4 Neuansatz der Interkulturellen Erziehung 119	
3. Realisierungsmöglichkeiten einer neu definierten Interkulturellen Erziehung im Unterricht mit Kindern nicht-deutscher Herkunft . . . .	121

3.1 Pädagogische Ansätze für den Umgang mit kultureller Differenz . . . .	121
3.1.1 Verzicht auf lückenloses Verstehen kultureller Differenz	121
3.1.2 Zulassen und Bearbeiten von Befremdungserfahrungen	122
3.1.3 Achtung der Eigenheit bei gleichzeitigem Anspruch auf Gleichheit .	124
3.2 Schuladministrative und institutionelle Maßnahmen zum Umgang mit kultureller und sprachlicher Differenz	125
3.2.1 Stärkung der Herkunftssprache und -kultur von Minderheitengruppen	125
3.2.2 Stärkung und Sicherung der deutschen Sprache	128
4. Schlussbetrachtung	131
5. Literatur	132

Inhalt 7

## KATJA KOCH

Die unauffällig Auffälligen - sozial benachteiligte Kinder in der Grundschule. Die Reproduktion sozialer Ungleichheit in der Grundschule und ihr möglicher Beitrag zur Annäherung an Chancengleichheit 135

1. Einleitung	135
2. Chancengleichheit in der Bildung - ein Begriff mit vielen Variationen	135
3. Relevanz der Thematik für die Grundschule - ein Problemaufriss	138
4. Die Reproduktion sozialer Ungleichheiten im Schulsystem - ein theoretischer Rahmen	141
5. Möglicher Beitrag der Grundschule zum Abbau sozialer Ungleichheiten	145
5.1 Curriculare Möglichkeiten	146
5.2 Institutionelle Möglichkeiten	149
6. Schlussgedanken	151
7. Literatur	152

## JOHANNES JUNG

Auffällige Kinder in der Grundschule - eine professionelle Herausforderung? 154

1. Vorbemerkungen	154
2. Kinder werden auffällig: zwei Unterrichtssituationen	155
3. Passion oder Profession: Möglichkeiten einer veränderten Berufsauffassung	158
3.1 Ethische Fundierung	160
3.2 Forcierte Professionalisierung	162
4. Zusammenschau	163
4.1 Handlungsungewissheit ertragen	164
4.2 Klare Rollendefinition	164
4.3 Reflexive Distanz	165
4.4 Sachkompetenz	165
5. Professionelle Handlungsmöglichkeiten bei auffälligen Grundschulern?	166
6. Literatur	169
Autorenverzeichnis	171

# Formschlagwort: Beispiel 1

I

rene Beeli, Margrit Gysin

## Prinzessin Mäusehaut

### *Märchenarbeit für Kindergarten und Eingangsstufe*

Erzählen - Spielen - Gestalten

Prinzessin Mäusehaut ist ein kurzes Märchen, das den Weg der Heldin linear aufzeigt und sich am Schluss der Geschichte zu einem Kreis schliesst.

Weil Kinder die Orte und Handlungen leicht nachvollziehen können, eignet sich dieses Märchen besonders gut zur pädagogischen Umsetzung und Vertiefung auf allen Ebenen. Mit seiner variantenreichen Erzählformen, seinen verschiedenen Einstimmungen wie auch mit den ganz präzisen Angaben zum Zeichnen, Gestalten mit diversen Materialien und zum Spielen in der Gruppe lässt sich diese einfache Geschichte produktiv und vielfältig für den Unterricht nutzen.

### Kurzbeschreibung

Erzählen - Spielen - Gestalten Prinzessin Mäusehaut ist ein kurzes Märchen, das den Weg der Heldin linear aufzeigt und sich am Schluss der Geschichte zu einem Kreis schliesst. Weil Kinder die Orte und Handlungen leicht nachvollziehen können, eignet sich dieses Märchen besonders gut zur pädagogischen Umsetzung und Vertiefung auf allen Ebenen. Mit seiner variantenreichen Erzählformen, seinen verschiedenen Einstimmungen wie auch mit den ganz präzisen Angaben zum Zeichnen, Gestalten mit diversen Materialien und zum Spielen in der Gruppe lässt sich diese einfache Geschichte produktiv und vielfältig für den Unterricht nutzen. Scola Verlag



## Formschlagwort: Beispiel 2

Büchin-Wilhelm, Irmgard :  
 Fachbegriffe für Erzieherinnen und Erzieher / Irmgard  
 Büchin-Wilhelm ; Rainer Jaszus . - 6. Aufl. . - Stuttgart  
 : Holland + Josenhans , 2009 . - 137 S. . - (Wort-Check  
 )  
 ISBN 978-3-7782-5841-5 ISBN 3-7782-5841-9

### **Rezension bezieht sich auf: Fachbegriffe für Erzieherinnen und Erzieher (Taschenbuch)**

Ich hab dieses Buch zuerst für mich gekauft, aber  
 inzwischen auch schon mehrere Male verschenkt.  
 Daran erkennt man schon: Ich finde es wirklich gut! Es  
 ist ein kleines Nachschlagewerk, dass gut aufgebaut ist.  
 In einer kurzen Zusammenfassung werden die  
 gesuchten Begriffe erklärt. Gut, um Grundlagen zu  
 erlernen, aber ebenso gut, um Sachen aufzufrischen.  
 Es ersetzt natürlich nicht die Fachliteratur, ist aber  
 gerade für zukünftige Erzieher zu empfehlen!



Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Soziologie, Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik  
 - Best.-Nr.5841

Fachbegriffe aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Didaktik und  
 Methodik der Sozialpädagogik und Heilpädagogik.

Die Begriffe sind einfach erklärt und werden häufig durch Beispiele verdeutlicht. Der  
 systematische Aufbau in übergreifenden Kategorien erleichtert das Verständnis und die  
 Zuordnung der Fachbegriffe erheblich und entspricht weitgehend der Lernfeldkonzeption in  
 der Erzieherinnenausbildung.

Von den Grundbegriffen bis zu den Trägern und Berufsverbänden werden alle Themen des  
 Lehrplans behandelt.

## Formschlagwort: Beispiel 3

Winkel, Rainer :

Pädagogische Psychiatrie für Eltern, Lehrer und Erzieher :  
Einführung in neurotische und psychotische Schul- und  
Erziehungswirklichkeiten / von Rainer Winkel . - Neuausg. . -  
Baltmannsweiler : Schneider , 1991 . - XVI, 368 S.  
Literaturverz. S. 312 - 334. -  
ISBN 3-87116-682-0

Rainer Winklers Buch ist ein Quell der Erkenntnis über  
psychologische Zusammenhänge und Grundregeln für den  
Professor und den Laien. Der Inhalt meistert das Sprichwort  
"multum, non multa" und übertrifft es noch um ein "multum et  
multa".

Winkler schafft es, den Leser in die Situation der  
angesprochenen Personenkreise einzubeziehen und  
hineinzuversetzen, seien es nun Eltern, Lehrer, Kinder,  
Psychologen oder Kranke.

Der Inhalt spricht sowohl den Laien an, der erste, interessante und fundierte Schritte im  
Thema macht, als auch den Vor- bzw. Ausgebildeten, der eine menschliche Sicht zum  
Menschen und seiner Psyche gewinnt. Das Fremdwörterverzeichnis und andere  
Verständnishilfen, die Winkler stetig einbaut, erübrigen jegliche andere Lesehilfe, so dass der  
Leser sich hemmungslos in den Lesefluss stürzen kann.

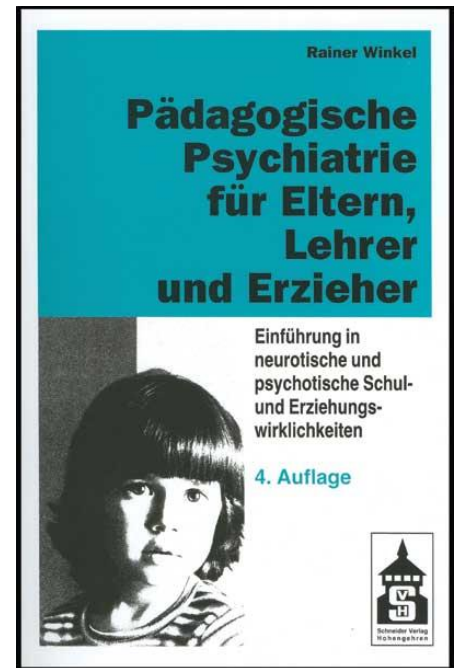
Der Autor führt den Leser wertungsfrei durch das Buch und legt besonderen Wert darauf, dass  
niemals der Mensch als Objekt psychologischer Studien, sondern die Psychologie als  
Werkzeug zum besseren Verständnis und zur Heilung des Menschen verstanden wird.

Wer dieses Buch gelesen, zuvor nur über ein sporadisches fachliches Wissen zum Thema  
Psychologie verfügt hat und den Schluss als Paradigma für die Einstellung eines Arztes der  
Psychologie anerkennt, kann sich ipse jure (ohne Weiteres) Semi-Psychologe nennen.

Der Autor verbindet im vorliegenden Buch zwei Wissensgebiete, die auf den ersten Blick nur  
wenig miteinander zu tun haben: die Pädagogik (als vermeintliche Erziehung der "Gesunden")  
und die Psychiatrie (als angebliche Eingliederung der "Anormalen"). Diese Unterscheidung  
spiegelt eine verbreitete Meinung, derzufolge beispielsweise zwischen "Schizophrenen" und  
"Gesunden" Welten liegen.

Spätestens jedoch nach Thomas Szasz (Die Fabrikation des Wahnsinns,) kann man nicht mehr  
leicht davon sprechen, dass dies richtig ist. Wie nahe konventionelle und ungewöhnliche  
Verhaltensweisen beieinander liegen, zeigt Winkel an zahlreichen Fallstudien und  
interdisziplinären Untersuchungen. Dabei stellt sich heraus, dass die Grenze oft markiert ist  
durch Zufälle, gesellschaftliche Konventionen, individuelle und familiäre  
Vertuschungsmöglichkeiten. Bezogen auf die Erziehungswirklichkeit in der Schule kommt  
Winkel zu dem Schluß, dass sie leider allzu oft nur eine Art Wartezimmer für den  
Behandlungsraum des Psychiaters darstellt, wenn nicht rechtzeitig Ursachen und Folgen von  
Auffälligkeiten erkannt werden.

Das Ziel des Autors ist daher, Eltern, Lehrer und Erzieher dabei zu helfen, gestörte  
Verhaltensweisen, befremdliche Erziehungssituationen, rätselhafte Konflikte in Schulen und  
Familien im Kontext ihrer Ursachen, Erscheinungen, Verlaufsformen und therapeutischen  
Möglichkeiten zu verstehen.





# Formschlagwort: Beispiel 4

Kinzel, Anneli :

So funktioniert eine Bibliothek : Erkundungen und Lernspiele / Anneli Kinzel . - 1. Aufl. . - Mülheim an der Ruhr : Verlag an der Ruhr , 2005 . - 59 S. ISBN 3-86072-963-2

Anneli Kinzel

## *So funktioniert eine Bibliothek*

Erkundungen & Lernspiele

Verlag an der Ruhr 2005 • 58 Seiten • 18,50 •

Klassen 8–10

„Wie finde ich ein

*Buch, das ich lesen möchte?“ „Wo finde ich ein bestimmtes Thema?“ „Wie finde ich einen bestimmten Autor?“ „Wie finde ich mit dem Computer ein Buch?“ „Was kann ich mir in einer Bibliothek außer Büchern noch ausleihen?“* Mit diesen Fragen (und ihrer Beantwortung im Innenteil) wirbt dieses Buch im umfangreichen Heftformat auf der Rückseite des Einbands. Vor allem Jugendliche, die vom Elternhaus her den Umgang mit einer Bibliothek nicht gewöhnt sind, tun sich oftmals schwer – und das setzt sich heute sogar bis zu den Studenten der ersten Semester fort. Gut also, wenn es bereits zu Schulzeiten die Möglichkeit, eine Bibliothek und die vielfältigen Möglichkeiten, die sie bietet, unter Anleitung zu erkunden. Genau setzt dieses Buch an, und allein schon der Verlag an der Ruhr steht für die Qualität dieser Erkundung. „Erkundungen & Lernspiele“ heißt auch der Untertitel des informativen Heftes mit vielen Anregungen für Grundschüler zwischen 8 und 10 Jahren. Hinter ihm steht in großen Buchstaben ein Satz: **LESEN SOLL SPAß MACHEN!** Die Zielsetzung ist klar, die Umsetzung nicht immer einfach, und oft stehen Eltern ebenso ratlos vor der Frage wie auch die Schulen. *Nur wenn es gelingt, Kinder auf Bücher und ihre Inhalte neugierig zu machen, werden sie motiviert sein, sich durch die mühevollen Anfänge des Lesenlernens nicht entmutigen zu lassen.* Nach Ansicht der Direktorin der Stadtbibliothek Wuppertal, die das Vorwort zu diesem Buch geschrieben hat, haben vor allem Bibliotheken mit ihrem reichen Angebot an Kinder- und Jugendbüchern die besten Voraussetzungen, diesem Ziel nahezukommen. Um Kinder an das Angebot dieser Bibliotheken heranzuführen, sollte eine enge Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen erfolgen, denn: Große Bibliotheken sind etwas anderes als die meist kleinen und oft in einem einzigen Regal untergebrachten Schulbüchereien. Man braucht also etwa wie einen „Kompass durch die Bibliothek“ – und diesen will dieses Buch liefern. Die Bücherei als Tor zur Welt, durch das jeder schreiten kann, aber nicht immer weiß, wie. Anregungen, Aufgaben, Erklärungen, Spiele, Rätsel, die dieses Buch vereint, wollen versuchen, das Tor zu öffnen, damit wirklich jeder die aufregende Welt dahinter entdecken kann. Es ist erstaunlich wie umfangreich vom Inhalt her ein Buch mit nur 58 Seiten sein kann. Es bedenkt vieles, ausgehend von den unterschiedlichen Bibliotheken mit ihren verschiedenenartigen Systematiken und Katalogisierungen, bis hin zur Umsetzung des Lesens zu Hause und in der Schule, bietet also Hilfestellungen auch für die Eltern. Es fängt ganz einfach an: Was ist eine Bücherei? Hier erfährt man alles, was man kann und was man (nicht) darf. Dann hat man einen Ausweis und nun kommt die Frage: Wo finde ich was? Dann geht es um das Kennenlernen von Büchern. Jede Seite ist in großer Schrift gehalten, eignet sich also zum Selberlesen. Lustige Zeichnungen lockern die schön in Boxen gegliederten Informationen auf,





Leseratten in kesser Latzhose und T-Shirt fungieren als Führer durch die Bibliothek. Manchmal gibt es Fragen dazu an den Leser. Nach der Information (24 Seiten) folgen die Arbeitsblätter für die Kinder, auf denen zumeist konkrete Fragen zum bereits Erkundeten zu beantworten sind: Was kann man ausleihen? Welche Veranstaltungen gibt es in der Bücherei? Wie lese ich den internen Wegweiser und wo finde ich ganz bestimmte Bücher? Für Eltern und Pädagogen gibt es eigene Seiten mit einer Flut von Anregungen, Kindern zum Buch zu führen; eine Vielzahl an Spielen bringt eine sanfte Annäherung an das Thema Buch. Das kann in der Bücherei selbst mit Hilfe der dortigen Mitarbeiter geschehen, das kann man aber zum Teil durchaus im Klassenzimmer oder sogar zu Hause machen, allein oder mit einer Gruppe von Kindern. Wer die Bibliothek erkundet hat und ein Buch nun finden kann, der widmet sich dem Buch und entdeckt Dinge, die uns oft so selbstverständlich erscheinen: Titel, Autor, Übersetzer, Illustrator, Verlage, Erscheinungszeiten, Thema ... Auch hierzu gibt es viele Anregungen zum „Machen“, so lange, bis Kindern ein Buch ganz vertraut ist. Am Ende steht der Führerschein; auch dazu gibt es nicht nur ein schönes Formular zum Kopieren, sondern auch Ideen und Möglichkeiten zum Erwerb: etwa eine Bücherrallye oder das Lösen eines Rätsels. Für mehrere Varianten liegen ausgearbeitete Beispiele vor. Für die Aufgaben aus dem Buch findet sich am Ende die Lösung zur eigenen Kontrolle. Wer sich mit diesem Thema weiter befassen will, findet eine ganze Seite mit weiterführenden Literaturangaben, alle aus dem Verlag an der Ruhr; ein Ausblick auf Internetadressen zur Leseförderung gibt es auch, doch ist da an das Erscheinungsdatum des Buches zu denken. Hier hat sich in 5 Jahren viel getan, und in der Suchmaschine einmal „Leseförderung Bibliothek“ einzugeben, brachte heute, am 3. Januar 2011, 43.700 Ergebnisse. Also nur zu: Lassen Sie für Ihre Kinder das Jahr 2011 zu einem Jahr des Buches und der Bücherei werden!

*Astrid van Nahl*

# Formschlagwort: Beispiel 5

Gewalt beginnt im Kopf / Helmut Wehr ... (Hrsg.) . - 1. Aufl. . - Donauwörth : Auer , 2005 .  
 - 351 S. . - (Reihe Schule und Unterricht )  
 Literaturangaben. -  
 ISBN 3-403-04493-9

HELMUT WEHR UND GERD-BODO VON CARLSBURG .....	5
Vorwort	

## Anthropologische Grundfragen

HERIBERT RECH .....	7
Aggressions- und Gewaltbereitschaft Jugendlicher	
ROLF GÖPPEL .....	20
Gewaltbereitschaft – ein Ausdruck von geschwächtem oder von übersteigertem Selbstwertgefühl?	
RAINER FUNK .....	41
Gewalt verstehen – Ursprünge und Erscheinungsweisen von offener und verschwiegener Gewalt	
HELGARD MOLL-STROBEL .....	63
Gewalt – Selbstwert und Erziehung zur Identitätsförderung	
MARTINA MÖLLER .....	88
Gewalt im familialen Binnenraum	
HELMUT JOHACH .....	140
Alkoholismus, Drogen und Gewalt – Gewaltprävention in der Suchttherapie	
HAMID LECHHAB .....	166
Mechanismen der Gewalterzeugung und Gewaltbewältigung in moslemischen Ländern	

## Medien

MARIA BÖHMER .....	182
Gewalt beginnt im Kopf – Rote Karte gegen Gewalt in den Medien	

## Gewalt und Schule

GERD-BODO VON CARLSBURG UND HELMUT WEHR .....	211
Erziehung zum Frieden angesichts des globalen Terrorismus	

NORBERT NAGEL ..... 233  
Gewalt statt Beziehung – Überlegungen aus der Sicht des  
transaktionsanalytischen Menschenbildes

WERNER SCHNATTERBECK ..... 248  
Anmerkungen zu Gewalt an Schulen aus theoretischer und  
praktischer Sicht

## **Gewalt? Was tun?**

REINHOLD MILLER ..... 265  
Gewalt und Schule – Krisenmanagement. Oder: Was im Notfall  
zu tun ist

BIRGIT SÖRDORF ..... 290  
Die Sehnsucht umarmen! Oder: Der integrative Ausdruckstanz  
in der pädagogisch-therapeutischen Kulturarbeit mit  
verhaltensauffälligen Jugendlichen.

SIEGFRIED FRECH ..... 321  
„Team Z“ – Prävention und Förderung von Zivilcourage

STEFFEN KULOW ..... 332  
Courage zeigen! – Mit Projekttagen gegen Rassismus und  
rechte Gewalt

Autoren ..... Helmut Wehr / Gerd-Bodo Reinert von Carlsburg (Hrsg.)

# **Gewalt beginnt im Kopf**

Hrsg.: Jörg Petersen  
Gerd-Bodo Reinert von Carlsburg



 Auer

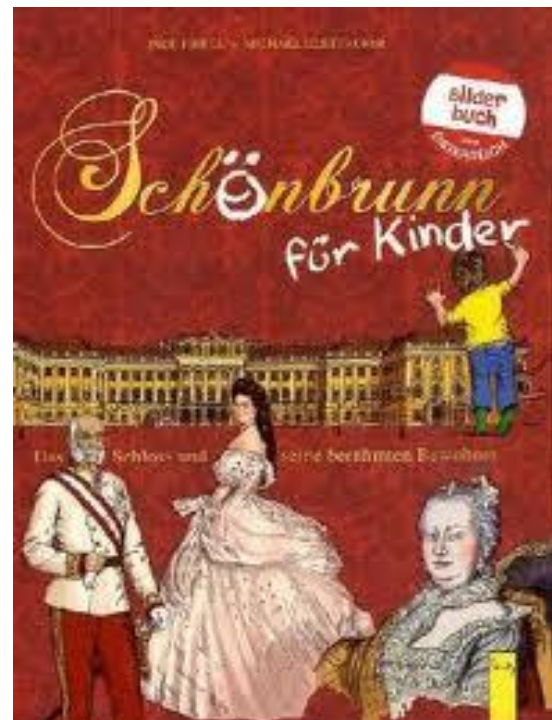
# Formschlagwort, Körperschaft : Beispiel 6

Schönbrunn für Kinder : das Schloss und seine berühmten Bewohner / Inge Friedl ; Michael Gletthofer . - 1. Aufl. . - Wien : G & G Verl.-Ges. , 2011 . - [14] Bl.  
ISBN 978-3-7074-1278-9

## **Schönbrunn für Kinder**

Das Schloss und seine berühmten Bewohner - ab 5 J.

Sisi, Franz Josef und Kaiserin Maria Theresia stehen im Mittelpunkt unserer Entdeckungsreise durch das Schloss. Geheimnisse werden gelüftet, versteckte Details gefunden und spannende und lustige Geschichten erzählt. Die Kinder sind dabei, wenn Sisi sich frisieren lässt oder wenn Kaiser Franz Josef ins Bad steigt - sie dürfen selbst die Hofetiketten ausprobieren und erraten, was in Schönbrunn gegessen wurde. Schönbrunn wird zum Ort der Entdeckungen für Kinder - mit diesem Buch kann man auch zu Hause hautnah das Schloss "erleben". ab 5 Jahren mit einer interaktiven Beschäftigung auf jeder Seite Infos, die Kinder interessieren



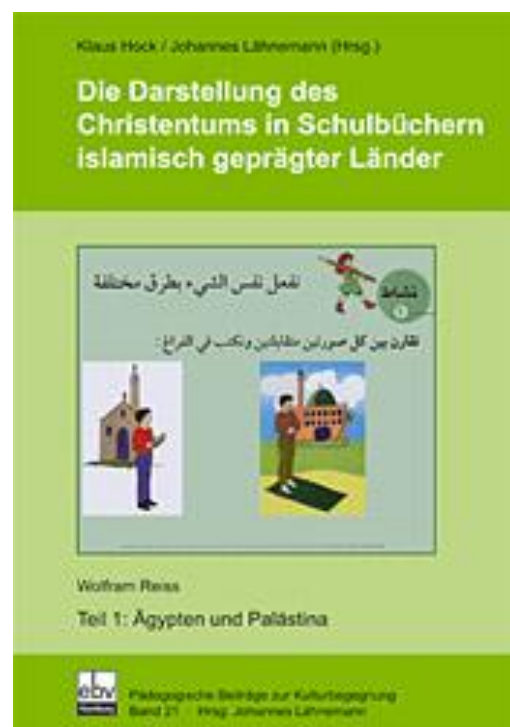
# Mehrbändiges Werk: Beispiel 1

Die Darstellung des Christentums in Schulbüchern  
islamisch geprägter Länder / Klaus Hock ; Johannes  
Lähnemann (Hrsg.) . - Hamburg : EB-Verl. . -  
(Pädagogische Beiträge zur Kulturbeggnung ; ... )

1. Ägypten und Palästina. 2005 Band 2. Türkei und  
Iran. 2005

## Inhalt

Vorwort der Herausgeber .....	13
Vorwort .....	17
Einleitung .....	20
Begründung .....	20
Ziele .....	27
Forschungsstand .....	30
Untersuchungen ägyptischer Schulbücher .....	30
Untersuchungen palästinensischer Schulbücher .....	34
Weitere Forschungsprojekte über arabische Schulbücher .....	39
Methodologie .....	40
Gegenstand der Analyse .....	40
Methodischer Ansatz .....	43
Beschreibung der Methode .....	46
Fragenkatalog .....	50
Teil 1:	
Die Darstellung des Christentums in ägyptischen Schulbüchern .....	53
A: Religiöse und pädagogische Rahmenbedingungen .....	53
I. Das Christentum in Ägypten .....	54
II. Entwicklung der Pädagogik und Religionspädagogik .....	61
1. Pädagogische Entwicklungen in der Neuzeit .....	61
2. Religionsunterricht an staatlichen Schulen .....	63
III. Das gegenwärtige Schulsystem .....	67
1. Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen .....	67
2. Die Schulstufen .....	71
2.1. Der Kindergarten/Vorschulische Erziehung .....	72
2.2. Die Grundstufe .....	72
2.3. Die Mittelstufe .....	73
2.4. Die Oberstufe .....	75
3. Islamischer und christlicher Religionsunterricht .....	78
4. Die obligatorischen Schulbücher .....	79
Inhalt	
6	
B: Analyse der ägyptischen Schulbücher .....	81
I. Islamischer Religionsunterricht (Grundstufe) .....	82
1. Einleitung .....	82
1.1. Bibliografische Angaben .....	83
1.2. Aufbau und Inhalt .....	83
1.3. Gliederung .....	85
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	86
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	86
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	87
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	87



3.1. Die Einheit von Muslimen und Christen .....	87
3.2. Vorislamische Offenbarungen .....	89
3.3. Muhammads Ehe mit einer koptischen Christin .....	90
3.4. Äthiopische Christen bedrohen die Kaaba .....	91
3.5. Die Toleranz als muslimische Tugend .....	92
4. Evaluation .....	94
4.1. Zusammenfassung .....	94
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	95
II. Islamischer Religionsunterricht (Mittelstufe) .....	100
1. Einleitung .....	100
1.1. Bibliografische Angaben .....	101
1.2. Aufbau und Inhalt .....	102
1.3. Gliederung .....	103
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	103
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	103
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	104
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	105
3.1. Die Sendung der Propheten .....	105
3.2. Das "Religionsgespräch" in Äthiopien .....	107
3.3. Christen, die Feinde des Islam .....	108
3.4. Das Zusammenleben mit Nichtmuslimen .....	110
3.5. Die Menschenrechte und die Religionsfreiheit .....	112
4. Evaluation .....	113
4.1. Zusammenfassung .....	113
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	115
Inhalt	
7	
III. Islamischer Religionsunterricht (Oberstufe) .....	123
1. Einleitung .....	123
1.1. Bibliografische Angaben .....	124
1.2. Aufbau und Inhalt .....	125
1.3. Gliederung .....	126
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	128
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	128
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	128
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	129
3.1. Christen als Opfer des Extremismus und Terrorismus .....	129
3.2. Jesus, der Gesandte Gottes .....	131
3.3. Humanistische Werte im Islam: Kein Zwang in der Religion .....	132
4. Evaluation .....	133
4.1. Zusammenfassung .....	133
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	133
IV. Sozialkunde (Grundstufe) .....	139
1. Einleitung .....	139
1.1. Bibliografische Angaben .....	140
1.2. Aufbau und Inhalt .....	140
1.3. Gliederung .....	141
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	142
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	142
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	142
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	143
3.1. Christliche Sehenswürdigkeiten in Ägypten .....	143
3.2. Die islamische Eroberung fördert die Toleranz .....	144
3.3. Die Abwehr der imperialistischen Kreuzzüge .....	146
3.4. Der gemeinsame Kampf um die Unabhängigkeit .....	147
3.5. Die Abwehr von Feinden als nationale Identitätsfindung .....	148
4. Evaluation .....	149
4.1. Zusammenfassung .....	149
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	151
V. Sozialkunde (Mittelstufe) .....	154
1. Einleitung .....	154
1.1. Bibliografische Angaben .....	155
1.2. Aufbau und Inhalt .....	156
1.3. Gliederung .....	158
Inhalt	
8	
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	159
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	159
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	161
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	161
3.1. Die Hochachtung vor dem Propheten Jesus .....	161
3.2. Der Islam knüpft an das orientalische Christentum an .....	163

3.3. Das Christentum Ägyptens: Die Kopten .....	165
3.4. Stetige Toleranz gegenüber dem Christentum .....	182
3.5. Das westliche Christentum als Besatzer Ägyptens .....	184
3.6. Das westliche Christentum, der Feind der arabischen Kultur .....	188
3.7. Christliche Stätten als Sightseeing-Objekte .....	189
3.8. Europa blüht wegen der arabisch-islamischen Kultur auf .....	191
3.9. Europa als Handelspartner .....	193
4. Evaluation .....	194
4.1. Zusammenfassung .....	194
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	195
<i>Exkurs: Das Christentum unter islamischer Herrschaft aus</i>	
<i>koptischer Sicht</i> .....	204
VI. Geschichte (Oberstufe) .....	219
1. Einleitung .....	219
1.1. Bibliografische Angaben .....	221
1.2. Aufbau und Inhalt .....	222
1.3. Gliederung .....	223
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	226
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	226
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	228
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	228
3.1. Die kulturelle und religiöse Überlegenheit des Orients .....	228
3.2. Der Sieg des Christentums über das Heidentum .....	231
3.3. Widerstand gegen Byzanz: Kultur und Geschichte der Kopten .....	233
3.4. Der Islam knüpft an die Kultur des Christentums an .....	244
3.5. Das Christentum als Finanzquelle des islamischen Staates .....	247
3.6. Die Christen als Schutzbefohlene .....	250
3.7. Der Angriff des christlichen Westens im Mittelalter: Die Kreuzzüge .....	253
3.8. Die Muslime bringen dem christlichen Westen Kultur .....	261
3.9. Die Fortsetzung des Angriffs in der Neuzeit: Die Kolonialzeit .....	262
3.10. Christen und Muslime kämpfen gemeinsam gegen den Westen .....	265
4. Evaluation .....	268
4.1. Zusammenfassung .....	268
4.2. Beurteilung und kritische Anfragen .....	270
<i>Exkurs: Die Haltung der Kopten zu Beginn der Kolonialzeit</i> .....	284
Inhalt	
9	
VII. Geografie (Oberstufe) .....	293
1. Einleitung .....	293
1.1. Bibliografische Angaben .....	294
1.2. Aufbau und Inhalt .....	295
1.3. Gliederung .....	296
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	297
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	297
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	297
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	298
3.1. Die Bedrohung durch die Wirtschaftsmacht Europas .....	298
3.2. Die Chancen der Wirtschaftsmacht Europas .....	299
3.3. Der kulturelle Austausch zwischen Orient und Okzident .....	301
4. Evaluation .....	302
4.1. Zusammenfassung .....	302
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	303
Teil 2:	
Die Darstellung des Christentums in palästinensischen Schulbüchern	
A: Religiöse und pädagogische Rahmenbedingungen .....	311
I. Das Christentum in Palästina .....	312
II. Pädagogische Entwicklungen in der Neuzeit .....	324
III. Das gegenwärtige Schulsystem .....	333
1. Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen .....	333
2. Die Schulstufen .....	335
2.1. Der Kindergarten/Die vorschulische Erziehung .....	336
2.2. Die Elementarstufe .....	337
2.3. Die Sekundarstufe .....	339
2.4. Die Universitätsausbildung .....	341
3. Islamischer und christlicher Religionsunterricht .....	342
4. Die obligatorischen Schulbücher .....	343
Inhalt	
10	
B: Analyse der palästinensischen Schulbücher .....	347
I. Islamischer Religionsunterricht (Elementarstufe) .....	348
1. Einleitung .....	348
1.1. Bibliografische Angaben .....	349

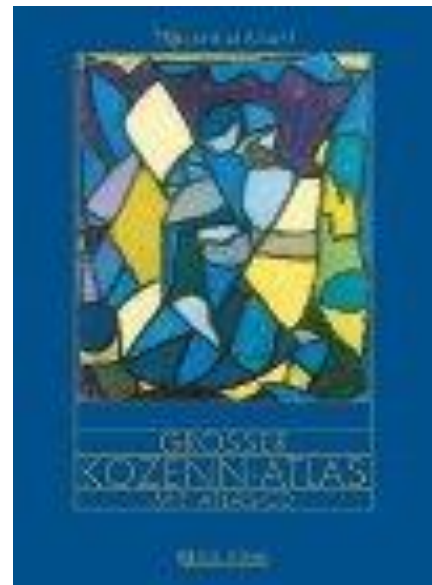
1.2. Aufbau und Inhalt .....	350
1.3. Gliederung .....	354
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	359
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	359
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	360
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	362
3.1. Jesus ist einer der anerkannten Propheten .....	362
3.2. Christen haben eine vorläufige begrenzte Offenbarung .....	363
3.3. Jesus ist ein Wundertäter .....	364
3.4. Jesus nach dem Koran .....	366
3.5. Die islamische Toleranz gegenüber Anders .....	370
3.6. Der Islam: eine Religion des Friedens oder des Krieges? .....	373
3.7. Die Botschaften an die christlichen Reiche .....	378
3.8. Das homogene Gesellschaftsbild der Religionsbücher .....	378
4. Evaluation .....	380
4.1. Zusammenfassung .....	380
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	381
II. Staatsbürgerkunde (Elementarstufe) .....	389
1. Einleitung .....	389
1.1. Bibliografische Angaben .....	390
1.2. Aufbau und Inhalt .....	391
1.3. Gliederung .....	392
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	394
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	394
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	395
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	396
3.1. Stolz auf christliche und muslimische Stätten .....	396
3.2. Toleranz gegenüber allen Religionen und Kulturen .....	396
3.3. Gegenseitige christlich-muslimische Toleranz .....	398
3.4. Der Beitrag der Religionen zur Gesellschaft .....	400
3.5. Die Erziehung zum Aufbau einer westlich-säkularen Wohlstandsgesellschaft .....	401
3.6. Die Stärkung des Individuums .....	403
3.7. Die Erziehung zum Frieden und zur Demokratie .....	404
3.8. Die Erziehung zur Anerkennung der Menschenrechte .....	406
Inhalt .....	
11 .....	
4. Evaluation .....	409
4.1. Zusammenfassung .....	409
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	410
III. Nationale Erziehung (Elementarstufe) .....	415
1. Einleitung .....	415
1.1. Bibliografische Angaben .....	417
1.2. Aufbau und Inhalt .....	418
1.3. Gliederung .....	418
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	419
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	419
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	423
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	424
3.1. Islam und Christentum prägen die palästinensische Gesellschaft .....	424
3.2. Die palästinensische Gesellschaft ist tolerant .....	425
3.3. Die Förderung christlicher Pilgerfahrten .....	431
3.4. Jesus als islamischer Prophet .....	434
3.5. Christliche Feste und Heilsereignisse .....	436
3.6. Palästina unter den Kreuzfahrern .....	437
3.7. Christliche Institutionen .....	438
3.8. Christliche Werte .....	439
3.9. Das Christentum begrüßte den Islam .....	440
4. Evaluation .....	441
4.1. Zusammenfassung .....	441
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	442
IV. Geschichte (Elementarstufe) .....	447
1. Einleitung .....	447
1.1. Bibliografische Angaben .....	448
1.2. Aufbau und Inhalt .....	448
1.3. Gliederung .....	450
2. Quantität der Darstellung des Christentums .....	452
2.1. Ort und Umfang der Erwähnungen .....	452
2.2. Art und Quantität der Erwähnungen .....	454
3. Qualität der Darstellung des Christentums .....	454
3.1. Das orientalische Christentum erfährt Toleranz .....	454
3.2. Der Islam knüpft an die Kultur der orientalischen Christen an .....	461
3.3. Orientalische Christen, die Freunde der Muslime .....	463



3.4. Die Verdrängung der Kultur des orientalischen Christentums .....	463
3.5. Orientalische Christen, die Quelle des Reichtums .....	468
3.6. Die Feindschaft mit Byzanz .....	472
3.7. Die Gier der westlichen Christen .....	473
3.8. Die Definition von Kirche .....	473
Inhalt	
12	
3.9. Detailinformationen zum westlichen Christentum .....	480
3.10. Die Kirche und Europa vor den Kreuzzügen .....	481
3.11. Die Zerstrittenheit in Christentum und Islam .....	484
3.12. Die westlichen Christen im Orient .....	485
3.13. Das Aufblühen des christlichen Abendlandes .....	486
3.14. Die Vertreibung der westlichen Christen .....	487
4. Evaluation .....	489
4.1. Zusammenfassung .....	489
4.2. Bewertung und kritische Anfragen .....	490
Literaturverzeichnis .....	501
Zeitschriften/Periodika .....	501
Hilfsmittel .....	502
Quellen aus der islamischen und christlichen Tradition .....	502
Untersuchte und zitierte Schulbücher aus Ägypten .....	503
Untersuchte und zitierte Schulbücher aus Palästina .....	506
Sekundärliteratur .....	509
Internetseiten .....	528

# Schulbuch: Beispiel 1

Grosser Kozenn-Atlas : 150-Jahr-Ausgabe mit Atlas-CD /  
[Konzeption: Fritz Baier ...] . - 1. Aufl. . - Wien : Hölzel ,  
2011 . - 205 S. + Atlas-CD  
ISBN 978-3-85116-607-1 ISBN 978-3-85116-608-8  
Schultyp: Hauptschule und AHS-Unterstufe



## Schulbuch: Beispiel 2

Chemie : HTL, BAKIP ; inklusive Übungs-CD-ROM / W. Gerhard Pohl ; Hugo Dostal ; Liesbeth Jelinek . - 7. Aufl., Nachdr. . - Linz : Trauner , 2010 . - 336 S. + 1 Tafel Periodensystem der Elemente, 1 CD-ROM

Nebent.: Chemie HTL BAKIP. - Literaturverz. S. 325. -

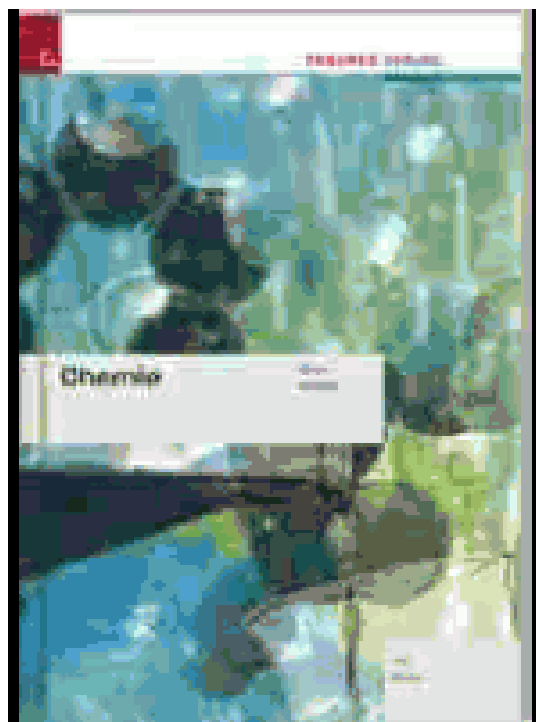
ISBN 978-3-85499-453-4

### Beschreibung

Aufbau und Eigenschaften der Materie

(Zusammensetzung der Materie, Stöchiometrie und Teilchenaufbau der Materie, Bausteine der Materie, Periodensystem der Elemente, Chemische Bindung

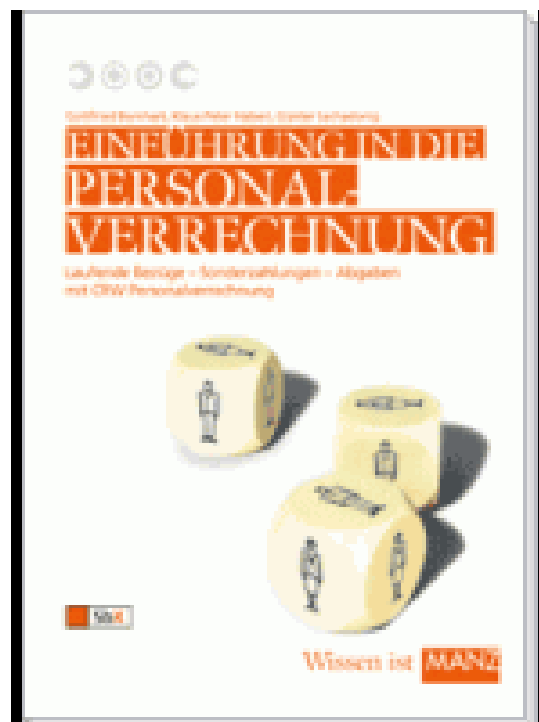
- Strukturen der Materie, Lösungen); Reaktionstypen (Energetik und Kinetik, Säuren und Basen, Oxidation und Reduktion, Elektrochemische Vorgänge; Anorganische Chemie (Luft, Wasser, Nichtmetalle, Metalle, Säuren, Basen, Salze - ihre technische und wirtschaftliche Bedeutung); Organische Chemie (Kohlenwasserstoffe, Erdgas, Erdöl und Kohle, Kohlenwasserstoffe mit funktionellen Gruppen, Biochemie, Seifen und Waschmittel, Kunststoffe, Farbstoffe); Umwelt- und Arbeitsschutz (Stoffe und Analysen, Ökosysteme, Schutz von Ökosystemen)



## Schulbuch: Beispiel 3

Einführung in die Personalverrechnung : laufende Bezüge - Sonderzahlungen - Abgaben mit CRW Personalverrechnung / Gottfried Bernhart ; Klaus-Peter Haberl ; Günter Sachadonig . - Aufl. 2009 . - Wien : Manz , 2009 . - III, 139 S. . - (Wissen ist Manz )  
 ISBN 978-3-7068-3286-1 ISBN 978-3-7068-3289-2  
 . - Rep.: Schulbuch-Nr. 136189

Handelsschule, Handelsakademie, Berufsbildende Schulen



## Schulbuch: Beispiel4

London - York / Programmentwicklung: Heinz Nöding ; Brigitte Palazzolo-Nöding . - 1.  
Aufl. . - Stuttgart : Heureka-Klett-Softwareverl. , 1995 . - 1 CD-ROM + Beil. (20 S.), Beil.  
(14 S.) . - (Heureka-Klett Software )(Sprachabenteuer )  
Enth.: A week in London. Die York-Reise. -  
ISBN 3-12-133103-5